



F S S P X



Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”



Am 2. November
begeht die Kirche
den Allerseelentag.

Fegefeuer

Nachdem ein Mensch durch die Gnade Vergebung seiner Sünde erlangt hat und in den Stand der Gnade zurückgeführt worden ist, bleibt er um Gottes Gerechtigkeit willen zu einer Strafe für die begangene Sünde verpflichtet.

Wenn er nun diese Strafe aus eigenem Willen von sich gefordert hat, sagt man, er leiste Gott ‚Genugtuung‘; insofern er nämlich mit Mühe und Strafe die durch göttlichen Einfluss eingerichtete Ordnung, die er durch die Sünde übertreten hatte, als er dem eigenen Willen folgte, erlangt, indem er sich für die Sünde bestraft.

Wenn er aber diese Strafe nicht von sich fordert, wird sie ihm von Gott auferlegt, weil nicht ungeordnet bleiben darf, was der göttlichen Vorsehung unterliegt.

Eine solche Strafe wird man nicht ‚Genugtuung‘ nennen, weil sie nicht aus der Entscheidung des Strafleidenden kam: sondern man wird sie ‚reinigend‘ nennen, weil der Mensch, wenn ein anderer straft, gleichsam gereinigt wird, bis alles, was in ihm ungeordnet war, wieder zur pflichtmäßigen Ordnung zurückgeführt worden ist.

Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des
deutschen Distrikts der
Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Deutscher Distrikt,
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Straße 24
D-70469 Stuttgart

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Pater Firmin Udressy

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung und Kontakt:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24
D-70469 Stuttgart
T 0711 89 69 29 29
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)
F 0711 89 69 29 19
Spendenverwaltung:
T 0711 89 69 29 36

Spendenkonto des deutschen Distrikts:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Volksbank Stuttgart
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF1DST

Internet:
www.fsspx.de
redaktion@fsspx.de

Deutscher Distrikt

Vorwort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	9
Ein Gespräch mit dem Jugendseelsorger des deutschen Distrikts	12

Kirchliches Leben

Einkleidung eines neuen Ordensbruders	28
Sich Gott als Ganzopfer darbringen	32
58 neue Seminaristen	34
„Gaudeamus igitur“ – Maturafeier am Institut Sancta Maria	39
Rede zur Maturafeier in Wangs	42

Geistliches

100 Jahre Fatima – 100 Jahre Militia Immaculatae	20
100 Jahre Oktoberrevolution – Die Folgen sind höchst lebendig	35
Msgr. Marcel Lefebvre – Der Kodex der Vollkommenheit	45
Liturgischer Kalender	50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen	51
Exerzitien und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Ehrlichkeit und Freimut	67

In Christo geliebte Gläubige!



Die Zeit vergeht und die Ewigkeit nähert sich. Der Monat November erinnert uns, dass alles auf Erden vergänglich ist. „Des Menschen Tage sind wie das Gras, wie die Blumen des Feldes ...“ (Ps 103). „Alles Fleisch ist Gras“, sagt uns der Prophet Isaias, „all seine Pracht wie die Blume der Flur ... Das Gras verdorrt, die Blume welkt hin, doch unseres Gottes Wort besteht auf ewig“ (40,6–8).

Niemand kann bestreiten, dass wir alle einmal sterben werden. Unser Herz wird eines Tages aufhören zu schlagen. Und was geschieht dann mit unserer Seele? Durch die Offenbarung wissen wir mit Sicherheit, dass es dann nur zwei Alternativen gibt: Entweder erscheinen wir vor Gott im Zustand der heiligmachenden Gnade, also in der Freundschaft Gottes, oder im Stande der Todsünde, in der Feindschaft Gottes. Also befinden wir uns dann entweder in der Glückseligkeit des Himmels (nach der Reinigung des Fegefeuers) oder in der Verdammung der Hölle, die die allerseligste Jungfrau Maria in Fatima den drei Kindern gezeigt hat.

Ist unser Leben also nicht viel ernster, als wir es uns vorstellen? Ist das Allerwichtigste nicht, dass wir den

Himmel erreichen? „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, seine Seele aber verliert?“ (Lk 9-24–25) Die Realität ist so ernst, dass der Sohn Gottes Mensch geworden ist und sein ganzes Blut vergossen hat als „Lösegeld“, um die Seelen zu retten.

Die Königin Blanka, die Mutter des heiligen Königs Ludwig (1214–1270), hatte es begriffen. Für sie war deshalb die Seele ihres Kindes viel wichtiger als das leibliche Wohl. Am Morgen nach seiner Erstkommunion sagte sie zu ihm: „Mein Sohn, jetzt gehörst du ganz unserem Herrn. Nur eine einzige Sache kann dich von ihm trennen und ihn aus deiner Seele vertreiben: das ist die Todsünde. Diene Gott und deinem Land, Ludwig, aber Gott immer zuerst. Du weißt, wie sehr ich dich liebe, aber ich würde dich hundertmal lieber tot zu meinen Füßen als einer einzigen Todsünde schuldig sehen.“

Betrachten wir also auch diese Worte, an die der hl. Ludwig sich sein ganzes Leben lang erinnerte und die er kurz vor seinem Tod seinem Sohn wiederholte. Möge das Unbefleckte Herz Mariens verstehen lassen, dass die Sünde das schlimmste Übel ist, schlimmer als der Tod, dass wir den Spruch „Lieber sterben als sündigen“ auch in unseren Herzen tragen. Wenn wir das Unglück haben, in die Todsünde zu fallen, bleiben wir nicht wochenlang im Stande der Sünde, sondern gehen wir sofort mit großer Demut und grenzenlosem Vertrauen zu den Füßen des Gekreuzigten in den Beichtstuhl.

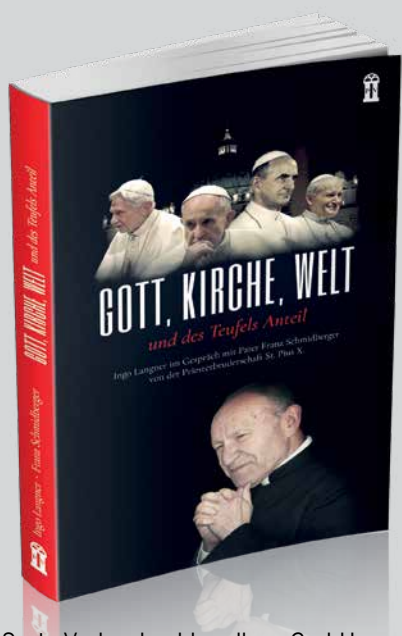
In diesem Monat wollen wir besonders für die Armen Seelen im Fegfeuer beten. Ich schließe im hl. Messopfer alle verstorbenen Wohltäter des Distriktes und alle Ihre verstorbenen Angehörigen ein. *„Wir flehen Dich an, Herr: gewähre ihnen und allen, die in Christus ruhen, in Deiner Milde den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens. Durch Christus unseren Herrn.“*



Schon am 31. August 2017 verstarb nach langem, schwerem Leiden Msgr. Ulrich-Paul Lange, Priester der Erzdiözese Köln, geboren 1927 in Breslau und 1958 zum Priester geweiht. Der Freund der Priesterbruderschaft St. Pius X. war von 1999 bis 2003 Nachfolger von Msgr. Johannes Böckmann als Schriftleiter der Zeitschrift „Theologisches“. Requiescat in pace.

Mit meinem priesterlichen Segen

Jhr Pater F. Udressy



Neuerscheinung

Gott, Kirche, Welt und des Teufels Anteil

Ingo Langner im Gespräch mit
Pater Franz Schmidberger von der
Priesterbruderschaft St. Pius X.

kart., 200 Seiten, 14,80 € [D] 15,30 € [A]

Die Autoren:

Pater Franz Schmidberger (*1946 in Riedlingen) studierte zuerst Mathematik und wurde nach seiner Seminarzeit im Schweizer Ecône im Jahr 1975 durch Erzbischof Marcel Lefebvre zum Priester geweiht. Von 1982 bis 1994 war er Generaloberer der Priesterbruderschaft St. Pius X. Heute ist Pater Schmidberger Regens des Internationalen Priesterseminars Herz Jesu im bayrischen Zaitzkofen (bei Regensburg).

Ingo Langner (*1951 in Rendsburg) studierte Theaterwissenschaften und Germanistik. Er arbeitet als TV-Produzent, Autor und Moderator. In dieser Eigenschaft führte er bereits zahlreiche Interviews mit bekannten Persönlichkeiten. Zuletzt sind von ihm zwei Interviewbücher mit Walter Kardinal Brandmüller erschienen.

Sarto Verlagsbuchhandlung GmbH
Dr.-Jaufmann-Str. 3, D-86399 Bobingen
Tel.: +49 8234 959720, bestellung@sarto.de

Sarto Verlagsbuchhandlung GmbH
Niederlassung Österreich
Schloß Jaidhof 3542, A-Jaidhof
Tel. +43 2716 651565, info@sartoverlag.at

Distriktnotizen

Der deutsche Distriktoberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udressy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für den Monat September 2017.

2.-3. September - 1.000 Pilger kommen zur jährlichen Distriktwallfahrt zum Grab des hl. Bonifatius nach Fulda. Das Sonntagshochamt zelebriert der I. Assistent der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Niklaus Pflüger. In seiner Predigt fordert er uns auf, uns auf das Wesentliche, auf das, worauf es ankommt, zu besinnen. „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn dafür hingab.“ Es kann nicht sein, dass wir so leben wie alle anderen, „die keine Hoffnung haben“.

4.-9. September - So wie das Kirchenrecht es vorschreibt, hält jeder Priester jährlich mehrere Tage geist-

liche Exerzitien. Ich nehme dieses Jahr teil an den Priesterexerzitien in Ecône, zusammen mit ca. 50 weiteren Mitbrüdern. Der II. Generalassistent, Pater Alain-Marc Nély, legt uns in seinen Vorträgen die barmherzige Güte Gottes dar. Diese Einkehrtage im Mutterseminar unserer Kongregation sind zugleich eine Rückbesinnung auf den Geist des Gründers und seine Hingabe im Dienst der heiligen Kirche. Am Grab von Erzbischof Lefebvre denke ich im Gebet an meine Mitbrüder, unsere Seminaristen und Berufungen, an unsere Schwestern und Oblatinnen, an alle apostolischen Werke und an alle Gläubigen und Freunde im deutschen Distrikt. Merci, Monseigneur!

16.-17. September - Pater Markus Niederberger hat mich zur Wallfahrt des Priorates Essen nach Kevelaer eingeladen. Im diesem größten Wallfahrtsort in Norddeutschland verehrt man die Muttergottes unter dem Titel „Consolatrix afflictorum – Trösterin der Betrübten“. Ich lege alle Sorgen und Nöte, die man als Priester erfährt, in die Hände unserer Königin.

20. September - Frau Maria Wollstadt, die jahrelange Haushälterin in Hattersheim, ist im 96. Lebensjahr verstorben. Versehen mit den hl. Sakramenten der Kirche, gab sie während der Sterbegebete friedlich ihre Seele dem gütigen Schöpfer zurück. Welche Opfer haben so viele Katholiken in den 1970er Jahren gebracht, um dem Katechismus und der Messe ihrer Jugend treu bleiben zu können! Und welch großen Segen für andere bringt die Treue einer einzelnen Seele!

22.-24. September - Das Drittordnenstreffen versammelt über 40 Tertiaren im Exerzitienhaus *Porta Caeli* (Schwarzwald), auch jüngere Mitglieder, die sich in der Spiritualität und im Geist der Priesterbruderschaft heiligen wollen. Der Drittorden wurde von Erzbischof Lefebvre gegründet, um den Laien zu ermöglichen, einen besonderen Anteil an

den geistlichen Früchten der Priesterbruderschaft zu erhalten.

26. September - Priestertreffen des deutschen Distrikts in Stuttgart. „Ihr Leben soll durchdrungen sein von der Überzeugung, dass die ganze Wirksamkeit ihres Apostolates aus dem Opfer unseres Herrn fließt, das sie täglich darbringen.“ (Statuten der Priesterbruderschaft)

29. September - Unsere schöne Kirche im badischen Rheinhausen ist dem Erzengel Michael geweiht. Zusammen mit dem neuen Prior Pater Benedikt Roder und mit Pater Thomas Jentzsch feiere ich das Festhochamt. Vor genau 10 Jahren wurde das Gotteshaus durch S. Exz. Weihbischof Bernard Tissier de Mallerais konsekriert. Wie viel Großherzigkeit und Arbeit der Gläubigen steckt in diesem prächtigen



Erzbischof Marcel Lefebvre mit Pfarrer Hans Milch († 1987) in Hattersheim

Bauwerk! Pater Marc Gensbittel war damals Prior von Rheinhausen. Jetzt wirkt er in Mexiko und baut dort auch eine Kirche. „Gehet hin in alle Welt ...“ (Markus 16, 15). Am selben Tag legt ein junger Ordensbruder, der aus dieser Gemeinde stammt, in Zaitzkofen seine ersten Versprechen ab und empfängt vom Generalhaus seine erste Designation. Er wird das Apostolat unserer Patres im Münchner Priorat unterstützen.

30. September - Gerade hat der *Patrimonium-Verlag* (in der Abtei Mariawald/Eifel) das Buch *Christus in seinen Geheimnissen* des seligen Columba Marmion neu aufgelegt. Das französische Original erschien 1921 unter dem Titel *Le Christ dans ses mystères : conférences spirituelles liturgiques*. Die deutsche Übersetzung von Äbtissin Benedicta v. Spiegel OSB (St. Walburga, Eichstätt) im Jahr 1931. Sie schreibt in ihrer Einleitung zu dem Werk von Dom Marmion: „Marmion entwickelt hier seine tiefen Gedanken über die Person und das Werk Jesu Christi – und das ist das Eigenartige dieser Schrift – in einem wundervollen Anschluss an den Gang des Kirchenjahres.“ In der Biographie des verehrten Gründers der Bruderschaft aus der Feder von Msgr. Bernard Tissier de Mallerais lesen wir: «Nachdem

er [Marcel Lefebvre als frisch geweihter Diakon] am 22. Juni 1929 seine Prüfung für das Lizentiat der Theologie bestanden hatte, wurde er, wie einige Mitbrüder, von den Patres in Santa Chiara [dem Päpstlichen Französischen Seminar in Rom] ermutigt, seine Studien mit dem Doktorat in Theologie zu krönen. ... Im Ordinariat zu Lille [seinem Heimatbistum] wurde folgendermaßen entschieden. Er würde von seinem Bischof [Msgr. Achille Liénart] geweiht werden, bevor er für ein weiteres Jahr nach Rom zurückkehrte. [...] Marcel Lefebvre verfügte über den ganzen Sommer [1929] um sich auf die Priesterweihe vorzubereiten. Ohne dazu verpflichtet zu sein machte er Exerzitien in einem seiner geliebten Benediktinerklöster, der Abtei Maredsous [Belgien], wo er seinen seelischen Durst mit der Lehre des berühmten Abtes, Dom Marmion [1858 - 1923] stillen wollte. Dieser war erst sechs Jahre zuvor im Rufe der Heiligkeit gestorben. Es schien ihm jedoch, dass man seinen geistigen Reichtum vergessen habe. Mit Dom Marmionnahm er sich fest vor, in der kontemplativen Vereinigung mit dem Kreuzesopfer die Quelle der Fruchtbarkeit seines zukünftigen Apostolates zu suchen.» (Das Buch ist beim Sarto-Verlag erhältlich).



Ein Gespräch mit dem Jugendseelsorger des deutschen Distrikts

Interview mit Pater Fabian Reiser

MB: Seit wann sind Sie Jugendseelsorger?

Pater Fabian Reiser: Dieses Amt wurde letztes Jahr neu eingeführt. P. Udressy wollte für den Distrikt einen Priester mit dieser spezifischen Aufgabe freistellen. Somit kümmere ich mich als Jugendseelsorger um alle Tätigkeiten, die in Zusammenhang mit der Kinder- und Jugendarbeit stehen.

MB: Wie würden Sie Ihr Arbeitsfeld beschreiben?

Pater Fabian Reiser: Ich brauche nichts Neues zu erfinden. Wir haben schon einige Projekte oder Gruppierungen, die ich einfach zu begleiten habe. Im Mittelpunkt meiner Tätigkeit steht die Betreuung der Katholischen Jugendbewegung (KJB), in welcher die Jugendlichen im Alter von 16 bis 28 eine Gemein-

schaft mit katholischer Ausrichtung finden. Sie wurde vor 40 Jahren durch Hochwürden Herrn Pater Schmidberger gegründet. Mittlerweile zählt sie in Deutschland ca. 320 Mitglieder in 24 Gruppen. Des Weiteren haben wir für die Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren den Eucharistischen Kreuzzug (EK). Dieser geht im Ursprung auf den heiligen Papst Pius X. und Papst Benedikt XV. zurück. Sogar unser verehrter Gründer, Erzbischof Marcel Lefebvre, war in seinem Kindesalter Mitglied dieser Gruppierung.

MB: Aber es gab doch schon vor Ihnen einen sogenannten KJB-Priester?

Pater Fabian Reiser: Das ist richtig. Dieser hatte nebenbei aber noch eine Kapelle mit Gläubigen zu

betreuen. So ist nicht allzu viel Zeit für die Arbeit mit den Jugendlichen übrig geblieben. Diese Situation hat sich bei mir deutlich verbessert. Ich bin ganz und gar für diese neue Tätigkeit frei. So kann ich an den Wochenenden die verschiedenen KJB-Gruppen besuchen, die Kontakte zu den Jugendlichen aufbauen, Vorträge halten und ganz einfach „vor Ort“ sein. Unter der Woche bleibt mir die Zeit für die Vorbereitung von Vorträgen und Projekten oder ganz einfach für die Professionalisierung des Fachwissens im Bereich der Jugendarbeit. Zudem gibt es immer mehr Jugendliche, mit denen ich per Mail oder Telefon in Verbindung stehe. Das braucht auch alles seine Zeit.

MB: Gibt es in der KJB ein





Konzept?

Pater Fabian Reiser: Die KJB hat im Wesentlichen vier Punkte als Programm: Gebet – Bildung – Freundschaft – Apostolat. Diese erklären bereits das Grundanliegen unserer Jugendbewegung. Wir möchten in erster Linie die Jugendlichen zu einem innigen Gebetsleben begeistern. Sie sollen erkennen, dass der im Alltag gelebte Glaube zum Leben gehört. Die tiefe Liebe zu Christus erfüllt den Menschen und befähigt ihn zu unglaublich großen Taten. Die Bildung ist auch unabdingbar. Besonders in einer Zeit des Glaubensabfalls sollen die Jugendlichen die Inhalte der katholischen Religion kennen und verinnerlichen. Nur ein fest gegründeter Glaube hält an. Die Freundschaft ist ein weiterer Punkt des Programms. Ohne gute soziale Netzwerke ist der Mensch zum Scheitern verurteilt. Daher sollen die Jugendlichen gute Freunde fürs Leben finden. Die regelmäßigen Gruppenstunden geben ihnen die

Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen. Selbstverständlich ist das auch im privaten Rahmen möglich, aber die geplanten Zusammenkünfte sind doch eine wichtige Voraussetzung dafür. Und schließlich noch das Apostolat. Die Jugendlichen sollen lernen, in Aktion zu treten. Christus verlangt die Verbreitung des Glaubens, nicht nur von den Priestern und Missionaren. Jeder Katholik muss sich im Alltag zu seiner Glaubensausrichtung stellen.

MB: Was gibt es an Veranstaltungen in der KJB?

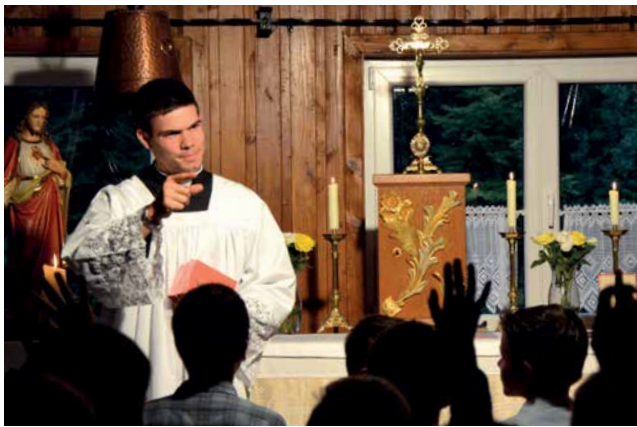
Pater Fabian Reiser: Wir bieten mittlerweile zahlreiche Veranstaltungen an. Zum Thema Bildung gibt es jährlich eine Fortbildungswoche zu den Themen Philosophie, Apologetik und Theologie. Aus Gründen des Platzmangels werden wir 2018 sogar zwei solcher Veranstaltungen planen. Auch die Schönenberger Sommerakademie wird von Jugendlichen besucht. Zum Thema

Freundschaft veranstalten wir im Sommer ein Wanderlager, wo die Jugendlichen drei Wochen lang in irgendeinem Land Europas unterwegs sind. Es ist eine kleine „Survival-Übung“ mit geistlicher Betreuung. Es waren dieses Jahr P. Jeindl und P. Schultze dabei. Die großen Teilnehmerzahlen verraten auch hier den vollen Erfolg. Dann gibt es im kulturellen Bereich die Chorwoche, die auch in der Sommerzeit angeboten wird. Hier bringt P. Amselgruber musikalisches Potenzial zum Klingen. Für das geistliche Leben bietet die KJB seit letztem Jahr sogar eigene Exerzitien an. Es sind dreieinhalbtägige Einkehrtage mit interessanten Themen für Jugendliche. P. Lorenzo hilft mir bei den Vorträgen und Aussprachen, sodass jeder Teilnehmer genügend Zeit für Gespräch und Austausch findet. Dazu kommen noch die großen jährlichen Treffen, etwa das internationale Christkönigstreffen, welches immer am letzten Wochenende im Oktober stattfindet. Es wird

jeweils im Wechsel in der Schweiz, in Österreich oder dann eben in Deutschland veranstaltet. Kurz vor dem Sommer gibt es des Weiteren das Deutschlandtreffen. Der Veranstaltungsort ist dabei jeweils ganz verschieden. Dieses Jahr fand es in Freiburg statt. Schließlich gibt es regelmäßig Regionaltreffen, wo die Jugendlichen über die Gruppenstunde hinaus Kontakte zu regional benachbarten Gruppen finden.

MB: Was ist Ihr persönlicher Wunsch für die KJB?

Pater Fabian Reiser: Ich wünsche mir Jugendliche, die nach dem Glauben leben und Christus in ihrem Alltag wirklich ernst nehmen. Eine echte Innerlichkeit ist die Basis für alle anderen Aktivitäten. In diesem Punkt gibt es sicherlich noch Potenzial. Die Jugendlichen leben in der Welt und die Welt ist stark. Das dürfen wir niemals vergessen. Aber auch für diese Situation hat Gott seine Gnade vorbereitet.



MB: Was bietet der Eucharistische Kreuzzug den Kindern?

Pater Fabian Reiser Papst Benedikt XV. wünschte sich Kinder, die ihm bei der Rettung von Seelen mithelfen. Durch Gebet, Opfer, Hl. Kommunionen und das Apostolat sollen die Kleinen dem lieben Gott eine Freude bereiten und für die Sünden der Menschen sühnen. Denn das Gebet und die Opfer der Kinder werden von Gott besonders erhört. Hat er doch zu seinen Aposteln gesagt: „Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich!“ Dazu ist der EK ein sehr gutes Mittel. Es gibt verschiedene Rangstufen (Page, Kreuzfahrer, Ritter), in welche die Kinder aufgenommen werden können. Natürlich beruht alles auf freiwilliger Basis. Im monatlichen Kreuzfahrer-Heft bekommen die Kinder jeweils eine Gebetsintention zugesendet. Diesen Monat wird zum Beispiel besonders für die Sterbenden und Armen Seelen gebetet. Zudem ist jedem Heft ein Schatzzettel beigelegt. Dort können die Kinder ihre geist-

lichen Früchte (Opfer, Gebete, gute Beispiele etc.) eintragen und diese werden wiederum international gesammelt und ins hl. Messopfer eingeschlossen. Das Gebet und die Opfer der Kinder gelangen so direkt vor das Angesicht Gottes!

MB: Was gibt es an Veranstaltungen beim EK?

Pater Fabian Reiser: Die Hauptveranstaltungen sind die Ferienlager im Sommer. Ich selber leite das Bubenlager, welches dieses Jahr im Schwarzwald stattgefunden hat. 43 Kinder waren dabei, andere blieben leider auf der Warteliste. Der Platz im Haus war eben begrenzt. Diese Tage sind für mich persönlich die schönsten im ganzen Jahr. Viele können sich das nicht vorstellen und eine Mutter wünschte mir zu Beginn des Lagers „gute Nerven“! Aber selbst wenn Kinder lebendig und oft auch laut sind, so sind sie doch lernbereit und flexibel. Mit einer guten Portion an Disziplin und einem gelungenen Ausgleich an Programm kann man ein sehr schö-

nes Lager gestalten. In gewissem Sinne sind diese Tage Kinder-Exerzitien. Die tägliche Hl. Messe, das Rosenkranzgebet sowie die Katechismusstunden leisten dabei ihren großen Anteil. Und im beständigen Ringen um die Tugend lernen die Kinder die praktische Anwendung dazu. Die Nähe zur Natur und die vielen Geländespiele machen einfach Spaß. Was will man mehr?

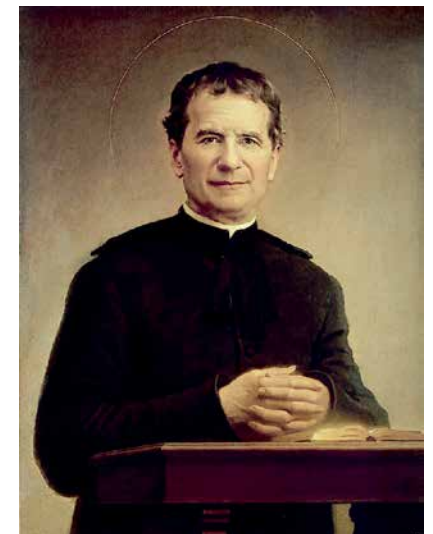
MB: Gibt es auch EK-Veranstaltungen für die Mädchen?

Pater Fabian Reiser: Natürlich. Die Schwestern aus Göppingen organisieren ebenfalls in den Sommerferien ein Mädchenlager. Dieses Jahr war das Haus mit 49 Kindern gut gefüllt. Einen aktuellen Bericht über diese gelungenen Tage können Sie dem Kreuzfahrerheft vom November entnehmen.

MB: Was sagen Sie als Abschluss-Statement?

Pater Fabian Reiser: Ich freue mich jeden Tag über die erfüllende Arbeit mit Jugendlichen. Aber ich

weiß, dass es ohne Hilfe von oben nicht geht! Daher rufe ich den großen Patron der Jugend gerne an. Der hl. Don Bosco ist mit seiner genialen Pädagogik ein Musterbeispiel für jeden Erzieher. Ihm vertraue ich meine gesamte Arbeit an. Und Sie, liebe Leser, bitte ich um Ihr Gebet und Opfer. Auch Sie können sich dadurch an der Jugendarbeit beteiligen! Ein herzliches Vergelt's Gott!





Die Lateran-Basilika in Rom ist seit der Beendigung der Christenverfolgung durch Kaiser Konstantin († 336 n. Chr.) die Kathedrale des Papstes.

Deshalb wird sie auch *Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt Rom und des Erdkreises* genannt.

Am 9. November wird in der römischen Liturgie ihr Weihefest begangen. Das Gotteshaus ist dem Allerheiligsten Erlöser, dem hl. Johannes dem Evangelisten und dem hl. Johannes dem Täufer geweiht.

Msgr. Marcel Lefebvre, der Gründer der Priesterbruderschaft St. Pius X., wurde in der Laterankirche am 25. Mai 1929 zum Diakon geweiht.

Römischer Geist

Lieben wir es, den Wegen der Göttlichen Vorsehung und der Göttlichen Weisheit nachzuspüren, die durch Rom gehen, und wir werden zu dem Schluss kommen, dass man nicht katholisch sein kann, ohne römisch zu sein.

Erzbischof Lefebvre, Geistlicher Wegweiser

100 Jahre Fatima – 100 Jahre Militia Immaculatae

Pater Karl Stehlin



Drei Tage nach dem Sonnenwunder in Fatima gründete Maximilian Kolbe am 16. Oktober 1917 in Rom die Militia Immaculatae. Wenn wir die Botschaft Mariens in Fatima mit den Idealen der MI vergleichen, können wir zunächst leicht entdecken, dass sie im Wesentlichen übereinstimmen und die gleichen Forderungen beinhalten. Beide Interventionen Unserer Lieben Frau ergänzen einander. Es scheint, als wäre die MI dazu geschaffen worden, die Botschaft von Fatima konkret umzusetzen.

Bekehrung: Die Militia Immaculatae dreht sich ganz um die Bekehrung der Feinde Gottes. Genau das ist auch der Grund für die Erscheinungen Unserer Lieben Frau. Die einzige „Chance“ liegt in Unserer Lieben Frau, die der hl. Maximilian Kolbe „die Immaculata“ nennt und die sich in Fatima als „das unbefleckte Herz Mariens“ offenbart. Beide, MI und Fatima, konzentrieren

sich auf die lebendige und eindrucksvolle Realität IHRER Bedeutung als Vermittlerin aller Gnaden der Bekehrung und Heiligung in der Geschichte unseres Heils.

Sühne ist das Schlüsselwort von Fatima: Jede Sünde gleicht einem Dorn, den der Mensch in das unbefleckte Herz Mariens und in das Haupt unseres Erlösers drückt. Da



darin, ihnen eine ganze Welt von Sündern zu Füßen zu legen. Der größte Wunsch des apostolischen Eifers des hl. Maximilian Kolbe war es, die Ehre und Herrlichkeit der Immaculata durch die Bekehrung ihrer Feinde wiederherzustellen, indem diese von grimmigen Wölfen in demütige Schafe der Königin umgewandelt werden.

Die zwei Banner

Für die letzten Zeiten hat unser Herr einen fast vollständigen Sieg des Feindes vor dessen definitiver Niederlage angekündigt. In jenen Zeiten gibt er der Welt eine letzte Hoffnung: die apokalyptische Frau, die Immaculata! Darum kommt die Gottesmutter, um ihre Kinder in größter Not zu retten. In Fatima gibt sie uns die letzten Mittel, um den endgültigen Angriff des Teufels zu überwinden und den Kampf zu gewinnen. Man kann ihre Worte nicht verstehen, wenn man diese ständige Schlacht nicht im Auge hat – deren schreckliche Gefahren und die Notwendigkeit, ständig alle Mittel einzusetzen, die Maria uns schenkt. Durch die Militia Immaculatae macht sie uns noch bewusster, dass wir Tag und Nacht angegriffen werden. Das ist der tiefste Grund für die vielen militärischen Worte in den

wir alle unzählige Sünden begehen, besteht der einzige Weg, unsere echte Reue und Liebe zu zeigen, darin, diese Dornen sanft wieder zu entfernen, indem wir Unsere Liebe Frau und unseren Herrn mit unserem tiefsten Mitleid trösten.

Auf diese Weise machen wir den Schaden wieder gut, den wir ihnen und unseren eigenen Seelen zugefügt haben. Nun aber besteht einer der tröstlichsten Akte der Sühne



Texten von Pater Kolbe. Wir sind ihre Ritter auf dem Schlachtfeld, mit ihren mächtigen Waffen, schießen unzählige Kugeln in das Herz des Feindes (Stoßgebete) und bedienen uns ihrer Munition, der Wundertätigen Medaille.

Das menschliche Werkzeug

Gott wirkt in der Welt im Allgemeinen nur dann, wenn die Menschen mitwirken. Maria setzt ihr Amt als Mittlerin aller Gnaden fort, aber auch nur, wenn sie Werkzeuge findet, gleichsam Kanäle, durch welche die Gnaden der Bekehrung und Heiligung von ihrem unbefleckten Herzen in die Herzen der armen Sünder übergehen. Das ist genau die edle Berufung jedes Christen, und das Sakrament der Firmung ist ihm gegeben worden, um ihm die Fülle des Heiligen Geistes zu schenken, damit er seine Lebensaufgabe als Soldat Jesu Christi und Ritter der Gottesmutter erfüllen kann.

In Fatima erinnert uns Maria an diese wesentliche Lebensaufgabe, indem sie uns zuruft: „Betet und bringt viele Opfer ... Jesus will sich deiner bedienen, damit die Menschen mich kennen und lieben lernen“ etc. und von diesem Einsatz macht sie die Rettung vieler Seelen

abhängig. Die Militia Immaculatae ist nichts als eine ständige Einübung in diese wesentliche Aufgabe, Werkzeug in ihren unbefleckten Händen zu sein. Pater Kolbe gibt seinen Rittern viele Anregungen, wie sie die lebendigen Wasser der Gnaden aus der Quelle (Mariens unbeflecktes Herz) schöpfen, um damit die Pflanzen (die unsterblichen Seelen) zu bewässern.

Die Mittel

Wir unterscheiden vier Hauptmittel, die von Unserer Lieben Frau von Fatima und gleichermaßen von Maximilian Kolbe für seine Ritter genannt werden:

Die Weihe: In Fatima beharrt Maria auf der äußersten Wichtigkeit und Notwendigkeit der Weihe an ihr unbeflecktes Herz. Die Ganzhingabe an die Gottesmutter besteht im Wesentlichen im festen und öffentlichen Willensakt, durch den wir uns ganz der mütterlichen Herrschaft Mariens unterwerfen. Diese Weihe unserer selbst stellt eine neue Beziehung her zwischen uns und ihr, gleichsam ein neues Lebensgesetz: „Von nun an möchte ich ganz und gar, mit Leib und Seele, dein Kind, Sklave (hl. Ludwig Maria Grignion) und Werkzeug in deinen makellosen



Händen sein (hl. Maximilian Kolbe). Von nun an will ich mein Herz, meine Persönlichkeit, meine tiefsten Wünsche in dein unbeflecktes Herz eintauchen und die Wünsche deines Herzens zu den meinen machen“ (Weihe an das Unbefleckte Herz).

Was ändert sich mit dieser Weihe? Von dem Tag der Weihe an erlauben wir unserer himmlischen Mutter, über unser ganzes Leben zu gebieten, und sie nimmt dieses Angebot an. Wie? Von nun an tritt sie selbst in unser Leben ein, fügt unseren unvollkommenen und nichtigen Gedanken, Worten und Werken die Unermesslichkeit ihrer Tugenden hinzu und vermittelt in jedem Augenblick besondere Gnaden der Bekehrung und Heiligung.

Dank der MI wird der Wert und die Notwendigkeit der Ganzhingabe an

Maria niemals vergessen, sondern stetig erfrischt und erneuert. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der MI, an die oben erwähnten Weihen zu erinnern, sie zu verbreiten und zu vertiefen, da diese notwendig sind, um die Rettung der Seelen und die apostolische Wirksamkeit der Sklaven und Ritter Mariens zu garantieren.

Gebet und Opfer: Das Gebet für die Bekehrung der Sünder ist in den Erscheinungen von Fatima allgegenwärtig. Dasselbe finden wir bei Pater Kolbe. Es ist auch sehr interessant zu bemerken, dass sowohl Unsere Liebe Frau in Fatima als auch der hl. Maximilian fast immer „Gebet und Opfer“ verlangen, da das eine das andere bereichert: Der Wert des Gebets wächst in dem Maß, in dem wir den Willen Gottes erfüllen. Das ist leicht zu verstehen: Es ist

nicht schwer, mit Worten unsere Liebe zum Geliebten zu erklären. Hingegen wird die Echtheit der Liebe erst dann bewiesen, wenn wir etwas für den Geliebten tun. Der höchste Ausdruck der Liebe ist es, für den Geliebten zu leiden, denn nichts kostet uns so viel wie das Leiden. Folglich ist das höchste Gebet dasjenige, das mit Opfern und Leiden verbunden ist. Andererseits müssen unsere Opfer von Gebeten begleitet werden, da nur das Gebet die Gnade der Beharrlichkeit erwirkt. Darüber hinaus ist ein eifriges Gebet die beste Motivation, Opfer zu bringen.

Gutes Beispiel – Standespflichten: Bei der Beschreibung der Eigenschaften des treuen Ritters der Immaculata besteht der hl. Maximilian auf dessen Unterwerfung unter den Willen der Unbefleckten, und er nennt dies das vollkommenste und mächtigste Mittel, um IHR zu dienen und Seelen zu retten. Aber den Willen der Immaculata erkennen wir vor allem durch die Pflichten, die unser Lebensstand uns auferlegt. Die Pflichterfüllung ist nichts



anderes als das „gute Beispiel“. Genau die gleiche Lehre in Fatima: Sr. Lucia schrieb: „Unser Herr sagte mir: Die Buße, die ich jetzt verlange und fordere, ist das Opfer, das vor allem durch die Erfüllung seiner eigenen Pflicht und die Einhaltung meines Gesetzes verlangt wird.“

Das Wesen der MI

Struktur: Menschen brauchen nicht nur Prinzipien, die zu erfüllen sind. Sie brauchen auch ein Umfeld, eine Atmosphäre, eine Struktur mit Regeln und Anleitungen, ohne die ihnen im tagtäglichen Kampf schnell die Luft ausgeht. Wegen der Reste der Erbsünde ist der Mensch zur Faulheit, Blindheit und Unordnung geneigt. Er muss geleitet und motiviert werden. Nur eine feste Struktur kann eine ständige Erinnerung und Motivation gewährleisten, um dem Anruf der Gottesmutter treu zu bleiben. Eine solche Struktur wurde von Maria dem hl. Maximilian Kolbe gegeben. Es ist eine hierarchische Organisation, angefangen mit dem von der zuständigen kirchlichen Autorität bestellten Direktor, unterstützt von nationalen

und örtlichen Moderatoren, die mit ihren eifrigen Rittern die MI vorstellen, sie gründen und alle notwendigen Mittel für die Ritter organisieren – für deren eigene Beharrlichkeit und deren Apostolat, Seelen für die Immaculata zu gewinnen.

Strategie: Die Strategie der MI besteht darin, viele Ritter zu gewinnen und heranzubilden und sie so zu wirksamen Aposteln Unserer Lieben Frau von Fatima zu machen, um viele Seelen zu retten.

Da niemand wollen kann, was er nicht kennt, möchte P. Kolbe, dass die MI die modernsten Mittel einsetze, damit die Menschen Maria immer mehr kennen und immer tiefer lieben lernen.

Der hl. Maximilian verpflichtet die Ritter zu fast nichts: nur zu einem Stoßgebet und dem Tragen der Wundertätigen Medaille, und natürlich dem Akt der Weihe, durch den man Ritter wird. **Daher ist die MI in ihrem Wesen NICHT eine der vielen marianischen Bewegungen, sondern ist gegründet, um die Notwendigkeit zu verbreiten und zu verkünden, dass jeder Katholik sich von der Gottesmutter, sowohl in seinem persönlichen Kontakt mit Gott als auch in seiner Aufgabe hier auf Erden, leiten lassen muss.** Mit anderen Worten,

dass er die Nächstenliebe konkret üben muss, nämlich die Sorge um dessen ewiges Heil.

Die ganze Strategie der MI besteht darin, dass der Ritter immer mehr vom großen Gesetz durchdrungen sei, in allen Dingen IHR WERKZEUG ZU SEIN, Kanal der Gnaden der Bekehrung und Heiligung zu werden durch seine Gebete, Opfer, Standespflichten und was auch immer gut und ehrbar ist im Leben.

Die Stärke dieser Strategie besteht darin, den ersten Eifer, der gewöhnlich schnell verloren geht, durch besondere Anstrengungen am Leben zu erhalten. Deshalb ist der Hauptpunkt der MI-Strategie, in den Gläubigen den Geist von Fatima lebendig zu halten, um sie in ihrer Hingabe beharrlich zu machen und sogar ihren apostolischen Eifer zu vermehren. Wie?

Erstens durch Rundbriefe, die Zeitschrift (Ritter der Immaculata) und andere Literatur, wodurch der Ritter immer tiefer in den Geist der Botschaft von Fatima eindringt, aber auch in das große Geheimnis Mariens selbst.

Zweitens durch viele Mittel, die dem Ritter erlauben, konkret an der



Bekehrung der Seelen zu arbeiten. Wo immer die MI etabliert ist, sollte eine „MI-Ecke“ eingerichtet werden, wo der Ritter alles für sein Apostolat bekommen kann.

Der hl. Maximilian nennt diese Mittel die **Waffen des Ritters**. Nun aber genügt es nicht, diese Waffen zu besitzen, man muss auch lernen, wie man sie richtig und wirksam einsetzt. Im Geiste von Fatima (siehe Erscheinung am 19. August 1917) sollten alle Ritter die Bedeutung des apostolischen Gebets (vor allem der Stoßgebete) und der kleinen täglichen Opfer im Auge haben. Maximilian empfiehlt stark die Verteilung der Wundertätigen Medaille, wenn möglich zusammen mit einem erklärenden Flugblatt. Die Verteilung sollte vernünftig und übernatürlich,



d.h. vom Gebet begleitet und auf konkrete Menschen gerichtet sein.

Alle anderen Gegenstände, die bei der „MI-Ecke“ vorhanden sind, sollten von den Rittern unter ihren Bekannten, Nachbarn, Verwandten verteilt werden. Die MI-Internetseite (www.militia-immaculatae.info) ist ein sehr wirksames Mittel in unserer Zeit, um die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten. Die Ritter sind nicht nur eingeladen, diese Seite zu besuchen, sondern auch sie zu verbreiten.

Ritter der Immaculata – Apostel von Fatima

Wir haben gesehen, dass die MI zur Verwirklichung der Wahrheiten von Fatima die konkreten und praktischen Anweisungen liefert und die entsprechende Strategie vorschlägt. Fatima ist der Rettungsanker für die heilige Mutter Kirche. Maria erscheint und erklärt: Jedermann hat von Kindheit an eine Berufung in der streitenden Kirche, nämlich die Aufgabe, einen lebenslangen Kampf zu kämpfen, um ein einzigartig wichtiges Ziel zu erlangen – die Hölle zu vermeiden, in den Himmel einzutreten! Die Augen müssen auf das eine Notwendige fixiert sein, mit der Entschlossenheit, zu kämpfen für



die Ehre der Königin und gegen die Feinde unseres Heiles.

Gott will sich unsrer bedienen, damit die Menschen ihn kennen und lieben lernen. Die große Botschaft von Fatima hätte nur eine magere Wirkung, wenn sie uns nicht zu konkreten und wichtigen Vorsätzen motivieren und mobilisieren würde. Eine gründliche Betrachtung der „ganzen Wahrheit über Fatima“ muss uns zu dem Schluss führen, dass die sehr kleine Herde der treuen Apostel Unserer Lieben Frau die Fatimakinder nachahmen muss.

Wir sollten uns unserer unermesslichen Verantwortung bewusst sein. Je mehr wir empfangen haben, desto mehr müssen wir weitergeben!

In Fatima bittet uns Maria, ihre Apostel zu werden. Das Wort „Apostel“ verbindet uns mit dem hl. Grignon von Montfort, der die wenigen treuen, übriggebliebenen Katholiken „Apostel Jesu und Mariens“ nennt. Durch Maximilian Kolbe macht sie uns verständlich, dass wir, wenn wir anfangen, ihre Wünsche zu erfüllen, sofort in die schlimmsten Schlachten und Kämpfe einzutreten haben; darum müssen wir ein Teil ihrer Armee sein, IHRE Ritter. Auf diese Weise erfüllen wir unsere tiefste Berufung als Glieder des mystischen Leibes Christi, der hier auf Erden die streitende Kirche ist.

MILITIA IMMACULATAE
www.militia-immaculatae.info

Einkleidung eines neuen Ordensbruders

Brüdernoviziat im Priesterseminar Herz Jesu

Am Sonntag, dem 24. September, fand im Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen (Bayern) die Einkleidung eines Bruderpostulanten statt. Markus Jungkeit empfing aus der Hand des Regens, Pater Franz Schmidberger, den Talar des Ordensbruders. Als Ordensnamen wählte sich der neueingekleidete Novize den Namen Andreas. Sein Gewand besteht von nun an aus einer „Soutane und schmalem Gürtel ohne Schärpe“ gemäß den Anordnungen der Statuten für die Brüder.



Die aufs festlichste geschmückte Immaculata-Kapelle des Priesterseminars empfing die gesamte Seminargemeinschaft und eine ansehnliche Zahl von Gläubigen, darunter auch die Familienangehörigen des Novizen.

In seiner Festpredigt wies der Regens darauf hin, dass schon der heilige Paulus davon spricht, man müsse „Christus anziehen“ wie ein Gewand. Das sei ein herrliches Bild für das Ordensgewand, das Bruder Andreas jetzt empfangen werde. Bezugnehmend auf das Holzkreuz, das dem Neueingekleideten neben dem Gewand überreicht wird, sagte

der Prediger: „Sie empfangen das Kreuz Christi. Es sind die heiligen fünf Wunden, die Ihnen hier übergeben werden. Der ganze Gnadenschatz Christi.“ Auch galten seine Ausführungen dem Ordensleben als solchem. Es bestehe darin, „alles zu verlassen durch die drei Gelübde der Armut, Keuschheit und des Gehorsams“, und sich der folgenden Eigenschaften zu befleißigen: der „Fügsamkeit des Willens“, „Demut des Herzens“, „bereit zu sein, den letzten Platz anzunehmen“.

Des Weiteren sei das Ordensleben in besonderer Weise ausgedrückt in dem Gleichnis vom „Schatz im Acker oder der kostbaren Perle; wer eines der beiden findet, verkauft all sein Hab und Gut, um den Acker oder die Perle zu erwerben“. Auch auf die augenblickliche Krise der Kirche nahm der Festprediger kurz Bezug, als er formulierte: „Der Niedergang der Kirche in unseren





Tagen geht Hand in Hand mit dem Niedergang des Ordenslebens.“

Als besonderen Ratschlag gab er dem jungen Bruder die sechs Vorteile des Ordenslebens zu bedenken, wie sie vom heiligen Bernhard von Clairvaux ausgeführt werden: Man lebt im Orden reiner durch die evangelischen Räte.

Man fällt seltener in die Sünde. Man erhebt und reinigt sich schneller durch Beichte, Kommunion und das Beispiel der übrigen Ordensmänner.

Man wird häufiger und sicherer vom Tau der Gnade benetzt.

Man stirbt zuversichtlicher, denn man hat bereits im Leben Gott als seinen wahren und einzigen Besitz erwählt; und so wird Gott auch der letzte Besitz im nächsten Leben sein.

Man wird reichlicher mit den ewigen Gütern im Himmel belohnt werden; es gibt eine besondere Krone für jene Menschen, welche ihr Leben der Jungfräulichkeit weihen.

Abschließend bat der Prediger Bruder Andreas, sich vertrauensvoll an die Muttergottes zu wenden, um das zu verwirklichen, was der heilige

Paulus in der Lesung der Festmesse zum 16. Sonntag nach Pfingsten ausruft: „Dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr selbst in der Liebe festgewurzelt und gegründet seiet“ (Eph 3,15). (Die ganze Predigt können Sie in Kürze nachhören in unserer Mediathek.)

Nach dem gesungenen Credo stimmte der Zelebrant an den Stufen des Altares den Hymnus zum Heiligen Geist an: „Veni creator spiritus“. Der Postulant erschien mit dem gefalteten Ordenskleid auf dem linken Arm und einer brennenden Kerze in der rechten Hand im Altarraum. Die wichtige Frage: „Bist du fest entschlossen, die Statuten wie auch die besonderen Regeln der Brüder der Bruderschaft zu beobachten?“ beantwortete Bruder Andreas mit fester Überzeugung und im Vertrauen auf die Gnade Gottes und die Hilfe der Jungfrau Maria: „Ja, mit der Gnade Gottes.“

Sodann las der Regens die Worte aus den von Erzbischof Lefebvre selbst verfassten Statuten der Brüder: „So geschehe es nach deinem Wunsch.

Wir wollen dir also das heilige Gewand geben und dich in die Zahl der Brudernovizen der Bruderschaft des heiligen Pius X. aufnehmen. Diese Einkleidung soll dich daran erinnern, dass du von nun an mehr denn je gehalten bist, den alten Menschen aus- und Jesus Christus anzuziehen, der Welt und dir selbst zu sterben und einzig nach dem Beispiel Dessen zu leben, der dich geliebt und sich für dich dahingegeben hat. Du musst von nun an großherzig nach der Vollkommenheit des Ordenslebens streben und Gott allein in all deinen Werken suchen.

Dieses einfache, nüchterne und schlichte Gewand sei für dich eine ständige Einladung, die Tugenden zu üben, welche deine Seele vorzüglich auszeichnen müssen: Armut, Demut, Keuschheit, Gehorsam und brüderliche Liebe. Möge Gott dir dazu durch die Fürsprache der allerseiligsten Jungfrau Maria, der Mittlerin aller Gnaden, des heiligen Pius X. und deiner Namenspatrone Seine Gnade in überreichlichem Maße verleihen. Darum bitten für dich die Brüder und alle anderen Mitglieder der Bruderschaft.“

Bruder Andreas hat bei seiner Einkleidung bereits ein Jahr Postulat vollendet. Mit der Einkleidung beginnt ein Jahr des Noviziats, und anschließend folgt die Ablegung der ersten Gelübde auf ein Jahr. Diese Gelübde werden dreimal wiederholt, und nach sechs weiteren Jahren kann Bruder Andreas – so Gott will – die ewige Profess ablegen.

Zur Priesterbruderschaft St. Pius X. gehört nicht nur die Priesterausbildung, sondern auch eine Brüdergemeinschaft mit mehr als 100 Mitgliedern. In Deutschland befindet sich das Noviziat im Priesterseminar Herz Jesu. Dort weilen zurzeit elf Brüder.

Die Priesterbruderschaft legt großen Wert auf die Brüderberufungen. So heißt es in der Brüderregel: „Ihr erstes Ziel ist die Ehre Gottes, ihre Heiligung und das Heil der Seelen“ (Nr. 3); „ihre grenzenlose Verehrung für das heilige Messopfer“ (Nr. 10); „sie sollen sein wie die Schutzengel unserer Gemeinschaften“ (Nr. 20); ihre besondere Aufgabe liegt darin, „den Priestern in ihrem vielschichtigen Amt zu helfen“ (Nr. 6)

Sich Gott als Ganzopfer darbringen

Ordensbrüder der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Das Michaelsfest ist der „Brüderstag“ der Priesterbruderschaft. Nach den von Erzbischof Lefebvre den Brüdern gegebenen Statuten stehen die Ordensbrüder der Bruderschaft unter dem besonderen Patronat des Erzengels.

Am Donnerstag, dem 28. September, hat Pater Patrick Troadec, Regens des Priesterseminars *Hl. Pfarrer von Ars* im französischen Flavigny, zwei Bruderpostulanten den Talar der Ordensbrüder der Priesterbruderschaft St. Pius X. überreicht.

Ein dritter Postulant begann ebenfalls das kanonische Noviziat. Von den drei Bruder-Novizen stammen zwei aus Frankreich und einer aus Italien.

Am 29. September begannen vier junge Männer das einjährige Postu-

lat, das der Einkleidung vorangeht. Im Priesterseminar *Maria Mitlerlöserin* im argentinischen La Reja haben zwei Brüder ihre Profess erneuert und ein Bruder die Ewige Profess abgelegt: Bruder Franziskus, gebürtig aus der Dominikanischen Republik und zurzeit eingesetzt zur Unterstützung des Apostolats im Priorat von Buenos Aires.

Im australischen Priesterseminar *Heilig Kreuz* haben drei Ordensbrüder ihre Gelübde für weitere drei Jahre erneuert.



Australien



Argentinien



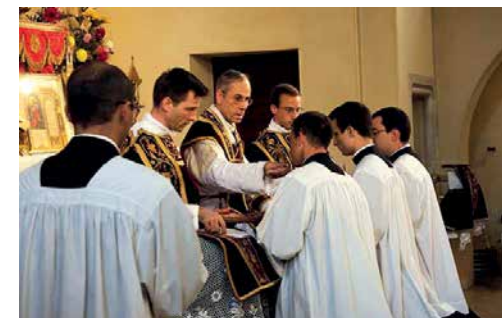
Kayserberg (Elsass)



Kayserberg (Elsass)



Flavigny



Flavigny

Schon am 16. September legte Bruder Maximilian Maria seine ewigen Versprechen in seiner elsässischen Heimat ab. Der Pfarrer der Kirche Heilig Kreuz in Kayserberg hatte dafür das Gotteshaus aus dem 12. Jahrhundert zur Verfügung gestellt. Pater Benoît de Jorna, Regens des Priesterseminars *Hl. Pius X.* in Ecône, zelebrierte das Hochamt in der wunderschönen Basilika. Drei-

ßig Priester, Seminaristen, Brüder und Schwestern aus vier Distrikten nahmen an der Zeremonie teil. Ebenso viele hundert Gläubige, darunter auch die Bürgermeisterin und drei Regionalabgeordnete.

In den USA haben sechs Männer das Bruderpostulat im Priesterseminar *Hl. Thomas von Aquin* begonnen.



58 neue Seminaristen

Eintritte in den drei Seminaren der nördlichen Hemisphäre

Neunzehn Seminaristen haben am Rosenkranzfest im französischen Seminar *Hl. Pfarrer von Ars* in Flavigny (Burgund) das erste Studienjahr begonnen: fünfzehn Franzosen, ein Kanadier, ein Gabunese, ein Italiener und ein Schweizer.

Im Priesterseminar *Herz Jesu* in Zaitzkofen haben sieben junge Männer an die Pforten des Seminars geklopft: ein Deutscher, ein Österreicher, ein Schweizer, zwei Polen, ein Tscheche und ein Russe.

In den Vereinigten Staaten hat das neugebaute Priesterseminar *Hl. Thomas von Aquin* in Dillwyn (Virginia) zum ersten Mal einen Eintrittsjahrgang aufgenommen. Es ist der größte Eintritt in der Geschichte der Bruderschaft in den USA: Zweiundvierzig Alumnen beginnen mit dem Studienvorbereitungsjahr (Latein und vorbereitende Fächer). Zwölf Seminaristen beginnen dort das Spiritualitätsjahr (2. Studienjahr). Deo gratias.

Herr, schenke uns Priester!
 Herr, schenke uns heilige Priester!
 Herr, schenke uns viele heilige Priester!
 Herr, schenke uns viele heilige Ordensberufungen!



Neueintritte in Flavigny



100 Jahre Oktoberrevolution – Die Folgen sind höchst lebendig

Ein Interview

Das Jahr 1917 markiert nicht nur das Jubiläumsjahr der Erscheinungen von Fatima, sondern auch den 100. Jahrestag der Oktoberrevolution in Russland. Die Gottesmutter warnte, Russland werde seine Irrtümer über die ganze Welt verbreiten. Das Civitas-Institut veranstaltete im vergangenen Mai eine Tagung zum Fortleben des Marxismus heute. Die MB führte dazu ein kurzes Interview mit dem Sekretär dieser Laieninitiative zur Förderung der katholischen Soziallehre, dem Philosophen Dr. Rafael Hüntelmann.

MB: Es ist merkwürdig: Die Oktoberrevolution in Russland, diese große Entfesselung des Kommunismus auf der Welt, fand im November 1917 statt.

Dr. Hüntelmann: Da Russland sich niemals der päpstlichen Kalenderreform von Gregor XIII. (1582) unterworfen hatte und noch dem julianischen Kalender folgte, war es im Zarenstaat zwar der 25. Oktober, in der übrigen Welt aber der 7. Novem-

ber 1917. Lenin war im Frühjahr 1917 mit deutschem Geld und deutscher Unterstützung aus der Schweiz nach Russland geschleust worden. Dadurch sollte der zaristische Gegner des Reiches geschwächt werden. Die Bolschewiki kamen per Staatsstreich an die Macht, und in der Folge wird die Sowjetunion gegründet. Dabei hatten sie nur eine relativ kleine Machtbasis in der Bevölkerung. Nur wenige Kräfte reichten, um die Regierungsgewalt



Die Bolschewiki kamen per Staatsstreich an die Macht

zu übernehmen. Aber sie hatten den Glauben an den Sieg der von Karl Marx fünfzig Jahre vorher in seinem *Kommunistischen Manifest* beschworenen Weltrevolution. Der folgende Bürgerkrieg von 1917 bis 1921 kostete über 8 Millionen Menschen das Leben. Daraus wurden später 100 Millionen Opfer. Der Gulag, der Holocaust in der Ukraine, die ungeheuren Verbrechen Maos, die Greuel der spanischen Kirchenverfolgung, all die Satelliten-Regime von Albanien über Kambodscha und Nordkorea bis Kuba. In Europa stand der Kommunismus noch 1989 auf der Linie Lübeck-Triest. Deutschland war geteilt. Die Kirche hat in Südamerika Massen verloren an diesen „Ideen-Import“ aus Europa.

MB: Der Kommunismus ist eine Ideologie mit Millionen Toten. Und immer noch wird an dem Mythos gearbeitet, diese „paradiesische Lehre“ sei nur falsch verstanden worden und könne nichts für Hekatomben von Opfern, die er gefordert hat.

Dr. Hüntelmann: Ich war selbst in den Post-1968er-Jahren aktiver Kommunist und Parteikader, war aktiv in verschiedenen Splittergruppen und linken Zirkeln. Durch die Gnade Gottes bin ich diesem Irrweg entkommen. Heute schämt man sich, dass man auf eine solche Geistesverwirrung hereingefallen ist. Es macht mir Sorgen, dass der Kommunismus bei jungen Leuten so viele Anhänger hat. Wie viele Tragen z.B. Che-Guevara-Embleme, ohne auch nur zu wissen, mit welchem Verbrecher sie sich da schmücken. Von Obama bis in höchste kirchliche Kreise, von Attac bis Occupy Wall Street wird eine Rhetorik gepflegt, die zeigt, dass der Kommunismus lebendig ist – vielleicht ohne den „Jargon“ der Vergangenheit und frei von Assoziationen mit Stalin, aber höchst lebendig ist er in den Köpfen. Wer schon mal am Marsch für das Leben in Berlin, Zürich oder Wien teilgenommen hat, wird das Grölen der Stadtproleten noch in Ohren haben: „Kein Gott, kein Staat, kein Patriarchat!“ Eigentlich müsste es in

jeder Stadt Denkmäler für die Opfer des Kommunismus geben.

MB: Der Marxismus hat eine große Wandlungsfähigkeit.

Dr. Hüntelmann: Ich spreche gerne in Vorlesungen von „Verpuppungen“ oder „Mutationen“. Nach dem I. Weltkrieg hat die sog. „Frankfurter Schule“, aber auch Bewegungen wie der Gramscismus oder der Trotzismus die Ideologie fortgeschrieben, weil die „unterdrückte Klasse“ doch nicht so einfach zur Weltrevolution schreiten wollte. So erfand man immer neue Ideen und „Klassenunterschiede“. Es führt eine direkte Linie von Marx zum Feminismus, zur Genderideologie und zur Umwertung aller Werte. Im



Katholische Arbeiter trugen wesentlich zum Ende des Ostblocks bei.

angelsächsischen Raum spricht man deshalb von „Cultural Marxism“. Ein Begriff, der diskutiert werden kann. Schon bei Engels ist die Familie die Ursache für den mangelnden Fortschritt des Kommunismus, der Hort des Konservatismus, der beseitigt werden muss.

MB: Was ist der Kommunismus in seinem Wesen?

Dr. Hüntelmann: Lesen Sie das klassische Lehrschreiben dazu, die Enzyklika *Divini Redemptoris* von Pius XI. gegen den atheistischen Kommunismus aus dem Jahr 1937. Es ist eine der großen Wunden des heutigen kirchlichen Lebens, dass das II. Vatikanum die von nicht wenigen Konzilsvätern geforderte Verurteilung des Kommunismus der „Ostpolitik“ und dem „Ökumenismus“ geopfert hat. Der Kommunismus ist das „non serviam“ des bösen Feindes. Er ist die alte Schlange, die das Böse gut und das Gute böse nennt, er ist der Geist der Häresie, der Naturalismus der Renaissance, die Revolte der Reformation gegen das Dogma, die Erhebung gegen jede Autorität in der Revolution, die Relativierung der Wahrheit durch die Freimaurerei. Der Kommunismus ist die Substanz all dieser Systeme. Er ist der organisierte Naturalismus.



Der Materialismus löst sich von jeder Schöpfungsordnung, die dem Marxismus zugrundeliegende Dialektik zerstört die natürliche Vernunft. Die Entzweiung (der Klassen, der Geschlechter, Mann und Frau, der Familie etc.) tritt an die Stelle der caritas

MB: Die kommunistische Ideologie hat in nur wenigen Jahren die ganze Welt „erobert“. Was kann man tun?

Dr. Hüntelmann: Übernatürlich: die Russlandweiche. Wenn die Macht des Bösen zu groß wird, gibt der Himmel ein Mittel. Maria hat allen Irrlehren den Kopf zertreten. So wird es auch in Zukunft sein. Die Antwort auf den Kommunismus – auch den Kulturmarxismus – kann nicht eine Art Anti-Kommunismus sein, der die naturalistischen revolutionären Methoden übernimmt. Wir müssen auch in den Methoden antirevolutionär sein. Wir müssen zuerst die übernatürlichen Hilfsmittel anwenden.

Gegen den Geist der Masse müssen wir die Erleuchtung der Einzelseele voranbringen.

Gegen den Neid müssen wir die Nächstenliebe setzen.

Gegen die leere Freiheit die Unterwerfung unter die Wahrheit.

Drei „Gegengifte“ kann man vorschlagen:

- Die integrale katholische Soziallehre – nicht deren Verwässerungen. Studieren Sie die grundsätzlichen Probleme der sozialen Beziehungen im Licht der päpstlichen Enzykliken.
- Das Leben der Tugend und den konstruktiven Aufbau der von Gott gewollten Vergemeinschaftungen: Ehe, Familie, Kirche und staatliches Gemeinwesen.

- Eine persönliche Beziehung zum Herrn und die Erlangung tiefer Überzeugungen von den Wahrheiten, die der Katechismus lehrt. Ich glaube, dass die Ignatianischen Exerzitien ein Heilmittel sind, das der Himmel für die Neuzeit gegeben hat. Wie der Rosenkranz.

„Gaudeamus igitur“ – Maturafeier am Institut Sancta Maria

Heinrich Tschirky

Nach einem Aperitif im Freien bei wunderschönem Wetter begrüßte P. Rektor Pirmin Suter am 21. September 2017 nicht nur die beiden Maturanden, sondern auch ein großes Publikum – darunter auch die „Maturi“ des letzten Jahrgangs.

Nachdem ein Schüler ein „Trumpet Voluntary“ von Jeremiah Clarke vorgespielt hatte, sprach P. Rektor die beiden Schweizer Maturanden an und gratulierte ihnen zu diesem wertvollen Besitz der allgemeinbildenden Maturität. Nicht jeder Mensch habe das Talent von Gott für diese Bildung erhalten, aber auch nicht jeder Mensch nutze dieses Talent. Mit ihren Talenten haben die beiden Maturanden gearbeitet und ihr Ziel erreicht. P. Rektor führte weiter aus, dass heute leider oft Nützlichkeitsdenken, Wirtschaft

und Geld die Freiheit einer guten Allgemeinbildung verdrängen und so zum Beispiel bei der Berufsmatura das Blickfeld stark beschränkt werde. Das Kapital einer guten Allgemeinbildung dagegen lege eine wertvolle Grundlage sowohl für viele Studien als auch für ein Engagement in Gesellschaft und Kirche. Schließlich wünschte Pater Suter den beiden Maturanden Gottes Segen für ihr Leben.

Die Schüler der zweiten Oberstufe führten dann das humoristische



Stück „Leuchtende Kräuter vs. Heilende Fische“ auf, welches die Englischlehrerin Antonia Baumgartner in Anlehnung an die Maturaarbeiten der Maturanden und das letztjährige Stück „Eroberung der Insel Maturitius“ geschrieben hatte. Den beiden Maturanden gelingt es nach einer Odyssee mit vielen Stürmen und guten Tipps, die Insel Maturitius zu erreichen.

In seiner Ansprache an die beiden Maturanden erwähnte der Klassenlehrer P. Matthias Gaudron, dass die meisten Gymnasiasten nicht „Überflieger“ seien, sondern sich

die Maturität erkämpfen müssten. Es gebe aber – wie der deutsche Pädagoge Dr. Bernhard Bueb betont – das „Glück der Anstrengung“, d.h. die Freude über ein erreichtes Ziel, für das man mühsam gearbeitet hat. Es sei auch eine Freude, sich mit geistigen oder wissenschaftlichen Dingen zu beschäftigen. Gott habe uns den Verstand gegeben, um die Wahrheit zu suchen. Vor der Zeugnisübergabe ermahnte P. Gaudron seine ehemalige Klasse schließlich, die Maturität nur als Zwischenziel zu sehen und das bislang gewonnene Wissen nicht einfach „ad acta“ zu legen.

Bevor sich die Maturanden bei ihren ehemaligen Lehrern mit einem kleinen Geschenk bedankten, richtete Robin Truttmann im Namen der Klasse sein Wort an die Anwesenden. Mit dem Text des Liedes „Gaudeamus igitur“ drückte er seine Freude über das Bestehen der schweizerischen Maturitätsprüfung aus. Dann sprach er zu den anwesenden Schülern. Er deutete an, dass Latein nicht etwa eine Foltermethode für arme, geknechtete Schüler sei, sondern eine wichtige Sprache, die nicht nur als Kirchensprache Halt im Glauben gebe, sondern auch für das weitere Studium

(Medizin, Geschichte, Philosophie ...) und zum Lernen weiterer Sprachen wichtig sei.

Schließlich überreichten die Primarschüler den beiden „Maturi“ nicht nur je eine Schultüte mit passendem Inhalt, sondern auch Glückwünsche in Gedichtform: „Und wo ihr geht auf allen Wegen, sei Gott bei euch mit seinem Segen.“

P. Rektor Pirmin Suter nutzte den feierlichen Anlass, um auch die langjährige interne Aufsicht der Schule, Frau Silvia Jakober, zu verabschieden. Für ihre Geduld und Offenheit und für das Wohlwollen, das sie Lehrern und Schülern in ihrer wertvollen Aufgabe entgegengebracht hat, erhielt sie eine von Bruder Laurentius selbst gestaltete Kerze und einen geistlichen Blumenstrauß der Schüler.

Bevor die Feier mit einer Sakramentsandacht zum Dank an Gott und einem Festessen abgerundet wurde, sang der Chor der Primarklassen das lebhaftes Lied „Die Forelle“ von Franz Schubert.

Mögen die beiden Maturanden allen Fallstricken des Lebens entgegengehen und ihren Lebensweg gut meistern.

Rede zur Maturafeier in Wangs

Pater Pirmin Suter

Liebe Maturanden, geschätzte Familien, liebe Lehrer und Schüler, zu Recht freuen wir uns alle, ganz besonders Ihr, liebe Maturanden. Die Freude ist groß, denn Ihr habt etwas Wertvolles in Besitz genommen. Bei diesem wertvollen Gut handelt es sich nicht um etwas Materielles, nicht um Geld oder große Reichtümer. Es handelt sich um ein viel höheres Gut, nämlich die allgemeinbildende Matura. Ihr habt das großartige Glück, eine Allgemeinbildung erhalten zu haben, wozu nicht jeder befähigt ist.

Gott gibt jedem Jugendlichen Talente, mit denen er arbeiten muss. Die Talente können ganz unterschiedlich sein, und entscheidend vor Gott ist nicht, welche Talente jemand empfangen hat, sondern dass er die

Talente anerkennt und damit arbeitet. Ihr, Matthias und Robin, habt mit Euren Talenten gearbeitet und die Matura geschafft, auch wenn der Weg dahin mit manchen Opfern verbunden war.

Manche Schüler fragen sich, wozu denn die Matura gut sei. Mit einer Berufslehre hätte man doch während dieser drei Jahre bereits Geld verdienen können, außerdem würde doch die Berufsmatura besser auf die Bedürfnisse der Wirtschaft eingehen. Solche und andere Überlegungen könnten den Wert einer allgemeinbildenden Matura in Frage stellen.

In der Tat werden viele Menschen heute von einem Nützlichkeitsdenken beherrscht. Wilhelm von



Humboldt beklagte bereits vor 200 Jahren ein Grundübel seiner Zeit, nämlich die Einstellung, dass ein Schüler nur das lernen solle, was er später im praktischen Leben brauche. Auch heute wird die Bildung zu oft als Zahnradchen der Wirtschaft gesehen, als Einrichtung, die gute Fachkräfte für den Arbeitsmarkt hervorbringen muss. Das ist allerdings nicht der Hauptzweck einer guten Bildung.

Bereits in der Antike hat man unterschieden zwischen den artes liberales und den artes serviles, den sogenannten freien Künsten und unfreien Künsten. Im Mittelalter zählte man sieben freie Künste: Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik. Dabei handelte es sich

um Wissensgebiete, die zur guten Bildung eines freien Mannes gehörten, die nicht unmittelbar Profit und Nutzen bringen mussten – deswegen artes liberales, freie Künste. Im Gegensatz dazu stehen die artes serviles, die unfreien Künste, sozusagen die Künste eines Knechtes, die gelernt werden müssen, um einen Nutzen zu erzielen. Ein Handwerker muss lernen, wie man mit Holz und Steinen umgeht, damit er diese auch bearbeiten kann.

Die allgemeinbildende Matura ist im Gegensatz zu einer gewöhnlichen Berufslehre nicht von diesem Nützlichkeitsgedanken beherrscht. Bei der Matura geht es darum, eine breite Bildung zu erlangen, welche sowohl religiöse und geistige, als auch physische, soziale und kulturelle Aspekte berücksichtigt. Es soll eine allgemeine Basis geschaffen werden, ohne sich von der Frage nach dem Nutzen leiten lassen zu müssen. Eine solche Bildung entspricht also den artes liberales, den freien Künsten, wie sie früher für freie Menschen angemessen war.

Einer solchen Allgemeinbildung steht die Berufsmatura entgegen. Bei der Berufsmatura wird der Bildungshorizont stark eingeschränkt, geleitet vom Nützlichkeitsdenken



einer Berufssparte. Aus diesem Grund kann man mit den Worten des Philosophen Josef Pieper bei der Berufsmatura auch nicht von der Freiheit der artes liberales sprechen, da die Berufsmatura vom beruflichen, wirtschaftlichen Nutzen her legitimiert wird.

Die allgemeinbildende Matura dagegen erhält ihre Legitimierung nicht vom unmittelbaren Nutzen für die Wirtschaft, sondern die Bildung an sich hat bereits einen großen Wert. Eine solche Bildung behält einen weiten Horizont, in dem auch philosophische und literarische Themen einen Platz finden. Auf diese Weise wird im Gymnasium ein Kapital angelegt, das den Zugang zur Universität ermöglicht, aber auch den

Weg zum Priestertum eröffnet. Dieses Kapital einer guten Allgemeinbildung bildet eine wertvolle Grundlage sowohl für viele Studien als auch für ein Engagement in Gesellschaft und Kirche. Deswegen hat die Kirche auch immer großen Wert darauf gelegt, begabten Jugendlichen eine solche Bildung zu ermöglichen.

Aus diesem Grund möchte ich Euch, lieber Matthias und Robin, ganz herzlich zu Eurem Erfolg gratulieren. Ihr habt die Chance gehabt und diese genutzt – bravo! Ihr dürft Euch glücklich schätzen, die Hochschulreife in der Tasche zu haben, mit der Ihr für Euer weiteres Leben gut gerüstet seid.



Pater Matthias Gaudron mit den Maturanden



Der Kodex der Vollkommenheit

Predigt in Ecône an Allerheiligen 1976

... Es gibt aber Bedingungen, um in den Himmel zu gelangen. Unser Herr hat es in der Bergpredigt nicht unterlassen, uns zu sagen, dass es ein schmaler Weg ist. In der Bergpredigt erinnert es uns daran, dass der Weg, der in den Himmel führt, kein leichter Weg ist und dass es leider nicht alle schaffen. Zweifelsohne sind diejenigen, die es nicht schaffen, selber schuld und es ist nicht der Fehler Unsers Herrn. Daher ist es wichtig, die Bergpredigt genauer zu betrachten.

Im ersten Teil geht es um die Glückseligkeiten. Wir staunen über diese Glückseligkeiten, die dem Geist der Welt widersprechen; welche wiederum dem Glück widerspricht, an dem wir gerne schon hier auf Erden teilhaben möchten. Denn Unser Herr sagt, selig sind die, die hienieden verfolgt werden, selig, die leiden und die verschmäht und verleumdet werden, sie werden einen großen Anteil am Himmel und Reiche Gottes haben. Das alles

entspricht nicht dem, was die Welt sich wünscht. Die Welt mag kein Leid, die Welt möchte nicht verachtet werden.

Aber das ist noch nicht alles. Unser Herr spricht anschließend von einer Liebe, die noch größer sei als die der Schriftgelehrten und Pharisäer. Er spricht von einer Liebe, die alles übersteigt, was wir uns vorstellen können. Unser Herr zögert nicht zu sagen: Wenn jemand bittet, ihn

ein Stück des Weges zu begleiten, dann tut doppelt so viel, begleitet ihn über dasjenige hinaus, was er erbittet. Wenn euch jemand verachtet und wenn es euer Feind ist, so liebt ihn. Liebet eure Feinde. Liebt nicht nur eure Freunde. Ihr habt wohl eine äußere Liebe und erweist sie nach außen: Zeigt sie nicht nur äußerlich, bringt sie auch innerlich zum Ausdruck.

Wenn ihr von der Sünde versucht werdet, so dürft ihr der Versuchung nicht nachgeben, auch nicht innerlich. Jesus sagt es ganz ausdrücklich: Es genügt nicht, Ehebruch nicht zu begehen, man darf nicht einmal den leisen Wunsch danach in seinem Herzen haben.

Wenn ihr betet, betet nicht nur äußerlich; zeigt euer Gebet nicht nach außen, damit die Leute es sehen und euch bewundern und schätzen. Sondern betet in eurem Zimmer; schließt euch in eure Zellen ein und betet wahrhaftig zu Gott.

Genau an dieser Stelle lehrt uns Christus dann das wunderbare Gebet, das *Paternoster*, das Vaterunser. Wenn ihr vollkommen sein wollt, so seid vollkommen, wie euer himmlischer Vater es ist – das fasst die ganze Bergpredigt zusammen: wie euer himmlischer Vater vollkommen ist. Das findet man im

Gebet, im *Paternoster*: Der Wille Gottes geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.

Der liebe Gott verlangt also von uns eine sehr große Vollkommenheit. Er ist sehr anspruchsvoll mit uns. Und der liebe Gott, der diese so große und so anspruchsvolle Liebe von uns verlangt, gibt uns auch die Mittel, sie zu verwirklichen. Zuerst durch das Gebet. Wenn wir vollkommen sein wollen, müssen wir beten. Wir müssen alles von Unserem Herrn Jesus Christus erbitten. Denn durch uns selbst können wir nicht mehr zu dieser Vollkommenheit gelangen. Nur durch die Gnade Gottes können wir es schaffen.

Wie können wir diese Gnade Unseres Herrn erlangen, diese übernatürliche Gnade, die aus uns Kinder Gottes macht? Wir erhalten sie durch das Gebet und die Sakramente. Wir müssen die Sakramente gerne empfangen, vor allem das Bußsakrament und die hl. Eucharistie. So erhalten wir wahrhaftig in uns das Leben Unseres Herrn Jesus Christus, das uns helfen wird, diese Vollkommenheit zu praktizieren, die Jesus verlangt.

Und das ist vor allem heutzutage besonders wichtig, es ist sehr wichtig für uns, die wir Unserem Herrn

Jesus Christus folgen wollen; die wir ihn als unseren König ehren wollen; die wir ihn als unser Vorbild ansehen wollen. Bekennen wir es nicht nur mit den Lippen und Worten, sondern leben wir es auch. Zeigen wir denen, die uns kritisieren und meinen, wir würden uns von Unserem Herrn und von der Kirche entfernen, dass wir ganz im Gegenteil wahre Kinder der Kirche sind, Kinder Gottes, Kinder Unseres Herrn Jesus Christus. Und zwar durch das Ausüben der Tugenden, wie es Unser Herr Jesus Christus von uns verlangt. Im Besonderen die Liebe: die echte Liebe, nicht

die Liebe, die aus Kompromissen und Preisgabe besteht, sondern die Liebe, die die Liebe der Wahrheit und der Gnade Unseres Herrn Jesus Christus ist.

Bitten wir die Heilige Jungfrau Maria um ihre Hilfe, nach diesem Kodex der Vollkommenheit zu leben, die Unser Herr auf dem Berge gepredigt hat. Bitten wir die Heilige Jungfrau Maria um diese Gnade, die Ratschläge Unseres Herrn Jesus Christus zu befolgen. Und so dürfen wir hoffen, zu denen zu gelangen, die im Himmel sind.



„Die schönste Kirche der Niederlande“

Manche sagen, es sei das schönste Gotteshaus im Königreich der Niederlande: die Kirche Sankt Willibrord im historischen Zentrum der Bischofsstadt Utrecht. Sie wurde zwischen 1876/77 im neogotischen Stil errichtet.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. konnte diese Kirche vor einigen Wochen erwerben.

Am Sonntag, den 12. November 2017, wird sie von Weihbischof Bernard Fellay mit einem Pontifikalamt (um 10.30) Uhr für den regelmäßigen Gottesdienst in Besitz genommen.

St. Willibrorduskerk
Minrebroederstraat 21
3512 GS Utrecht
Niederlande

www.sintwillibrordkerk.nl



Liturgischer Kalender

November 2017

01.11.	Mittwoch	Fest Allerheiligen (1. Kl.)
02.11.	Donnerstag	Allerseelen (1. Kl.)
03.11.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
04.11.	Samstag	Hl. Karl Borromäus (3. Kl.)
05.11.	Sonntag	22. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
06.11.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
07.11.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
08.11.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
09.11.	Donnerstag	Weihfest der Erzbasilika des allerhll. Erlösers (2 Kl.)
10.11.	Freitag	Hl. Andreas Avellinus (3. Kl.)
11.11.	Samstag	Hl. Martin von Tours (3. Kl.)
12.11.	Sonntag	23. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
13.11.	Montag	Hl. Didakus (3. Kl.)
14.11.	Dienstag	Hl. Josaphat (3. Kl.)
15.11.	Mittwoch	Hl. Albertus Magnus (3. Kl.)
16.11.	Donnerstag	Hl. Gertrud von Helfta (3. Kl.)
17.11.	Freitag	Hl. Gregor der Wohltäter (3. Kl.)
18.11.	Samstag	Weihfest der Basiliken St. Peter und Paul zu Rom (3. Kl.)
19.11.	Sonntag	24. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
20.11.	Montag	Hl. Felix von Valois (3. Kl.)
21.11.	Dienstag	Fest Mariä Opferung (3. Kl.)
22.11.	Mittwoch	Hl. Cäcilia (3. Kl.)
23.11.	Donnerstag	Hl. Papst Clemens (3. Kl.)
24.11.	Freitag	Hl. Johannes vom Kreuz (3. Kl.)
25.11.	Samstag	Hl. Katharina von Alexandrien (3. Kl.)
26.11.	Sonntag	25. (letzter) Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
27.11.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
28.11.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
29.11.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
30.11.	Donnerstag	Hl. Apostel Andreas (2. Kl.)

Termine des deutschen Distrikts 2017 / 2018:

Okt.	Fr. 20.10. – So. 22.10. Fr. 27.10. – So. 29.10.	Ärztetagung, Porta Caeli KJB - Christkönigstreffen	P. M.P. Pfluger P. Reiser
Februar	Fr. 02. 02. Sa. 03. 02.	Einkleidung und Tonsur Niedere Weihen	Zaitzkofen Zaitzkofen
März	Sa. 17. 03. Mi. 28.03. – So. 01.04.	Subdiakonatsweihen Karwoche im Kloster für Mädchen und junge Frauen	Zaitzkofen Göffingen
Mai	Sa. 19.05. Sa. 19.05. – Mo. 22.05. Fr. 25.05. – So. 27.05.	Diakonatsweihen Chartreswallfahrt Wochenende mit Thomas von Aquin, Porta Caeli	Zaitzkofen Chartres Dr. Hüntelmann
Juni	Sa. 30. 06.	Priesterweihe	Zaitzkofen
Juli	Mo. 30.07. – Sa. 11.08.	Bubenlager (8-14), Haus Bergfried (Multen, Schwarzwald)	P. Reiser / P. Lorenzo
Sept.	Sa. 01.09. – So. 02.09. Fr. 28.09. – So. 30.09.	Distriktswallfahrt, Fulda Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Mählmann / P. Schmitt P. Johannes Grün
Oktober	Fr. 05.10. – So. 07.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger

Die Grundschule St. Aloysius in D-87700 Memmingen bietet eine Stelle im Rahmen des

Bundesfreiwilligen Dienstes an.

Interessenten wenden sich bitte an: Grundschule St. Aloysius: Tel. 08331/966 77 55
oder an P. Wolfgang Dickele: Tel. 07347/ 6010

Choralschulung

Do. 23. – So. 26. November 2017 in Jaidhof

Praktische Übungen und Vorträge

Termine des Schweizer Distrikts 2017 / 2018:

San Damiano:

3. – 5. November 2017

1. – 3. Dezember

Fr. 2. – So. 4. März 2018

Fr. 6. – So. 8. April

Fr. 4. – So. 6. Mai

Fr. 1. – So. 3. Juni

Fr. 6. – So. 8. Juli

Fr. 3. – So. 5. August

Fr. 31.8. – So. 2. September

Fr. 5. – So. 7. Oktober

Fr. 2. – So. 4. November

Fr. 30.11. – So. 2. Dezember

Kundgebung "Ja zum Kind":

4. November

Luzern, Kapellplatz

2. Dezember

Sion

Firmungen:

So. 21. Januar

Genf

So. 25. Februar

Ecône

So. 15. April

Delémont

Sa. 26. Mai

Wil

So. 27. Mai

Oberriet

Eheseminare:

So. 26. November

Sion

So. 10. Dezember

Luzern

So. 14. Januar

Monthey

So. 21. Januar

Oberriet

So. 28. Januar

Oensingen

So. 4. Februar

Granges-Paccot

So. 18. Februar

Carouge

So. 4. März

Wil

So. 11. März

Lausanne

So. 10. Juni

Basel

So. 17. Juni

Glis

So. 24. Juni

Zürich

Priesterweihen:

Fr. 29. Juni

Ecône

Sa. 30. Juni

Zaitzkofen

Lager 2018:

Mo. 16. – Sa. 28. Juli

Bubenlager in Rona

Mo. 16. – Sa. 28. Juli

Mädchenlager

Sa. 21. – Sa. 28. Juli

Berglager in Saas Grund

Drittordenstreffen:

Sa. 2. Juni

Oensingen

Sa. 17. November

Wil

Familientreffen der KFB:

So. 14. Oktober

Wallfahrten 2018:

Sa. 14. April

Wallfahrt für Berufungen

Sa. 21. April

St. Maurice

Do. 10. Mai

Melchtal

Sa. 19. – Mo. 21. Mai

Chartres

Mi. 1. August

Bürglen

Sa. 18. – So. 19. Aug.

Flüeli

Sa. 27. – Mo. 29. Okt.

Lourdes

Termine des österreichischen Distrikts 2017 / 2018:

November

Sa. 04.11.

Sühnewallfahrt nach Mariazell

Do 23.11. – So 26.11.

Choralschulung für Fortgeschrittene

Dezember

Sa. 02.12. – So. 03.12.

Adventmarkt im Schloss Jaidhof

April 2018

Sa. 14.04. – So. 15.04.

Nationales Drittordenstreffen in Jaidhof

Do. 26.04. – So. 29.04.

Choralschulung für Anfänger

Mai

Fr. 18.05. – Mo. 22.05.

Wallfahrt Chartres-Paris mit österreichischem Kinderchapitre

Do. 31.05.

Fronleichnamspzession in Jaidhof / Salzburg / Brünn

Do. 31.05. – So. 03.06.

Familientreffen in Jaidhof

Juni

So. 10.06.

Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck

Juli

So. 08.07. – Sa. 21.07.

Ferienlager für kleine Buben in Jaidhof

Sa. 14.07.

Primiz von Abbé Regele (in Steyr)

Sa. 21.07. – Sa. 04.08.

Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof

Di. 24.07. – Do. 26.07.

Fußwallfahrt nach Mariazell

August

Sa. 04.08. – So. 12.8.

Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof

September

Do. 27.09. – So. 30.09.

Choralschulung für Fortgeschrittene

Oktober

Fr. 05.10. – So. 07.10.

KJB-Österreichtreffen in Jaidhof

So. 07.10.

Nationale Wallfahrt nach Mariazell

November

Sa. 03.11.

Sühnewallfahrt nach Mariazell

Dezember

Sa. 01.12. – So. 02.12.

Adventmarkt in Jaidhof

Anmeldung für Exerzitien (folgende Seite)

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 29 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
F +49 711 / 89 69 29 19 E kontakt@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg
T +49 2295 908 600

Teilnahmegebühr: € 200,-

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
T +41 26 / 921 11 38

Teilnahmegebühr: CHF 220,-
für themat./montfort. Exerzitien
CHF 240,-

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

Teilnahmegebühr: € 170,-

Exerzitien und Einkehrtage 2017 / 2018

Anmeldungen siehe vorherige Seite

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

November

Fr. 03.11. – So. 05.11.	Einkehrtage für Mütter	Porta Caeli	P. Udressy
Mo. 13.11. – Sa. 18.11.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt/P. Roling
Mo. 27.11. – Sa. 02.12.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Lenz/P. Kusmenko

Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt/P. Trutt

Januar 2018

Mo. 01.01. – Sa. 06.01.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt/P. Roder
Mo. 22.01. – Sa. 27.01.	Marianische Exerzitien	Porta Caeli	P. Johannes Grün

Februar

Do. 08.02. – Mo. 12.02	KJB – Exerzitien für Mädchen „Jugendwegweiser“	Porta Caeli	P. Reiser/P. Lorenz
Mo. 19.02. – Sa. 24.02.	Thematische Exerzitien „Liebe und Leidenschaft“	Porta Caeli	P. Weigl

März

Mo. 05.03. – Sa. 10.03.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Repp/ P. Niederberger
So. 18.03. – Sa. 24.03.	Thematische Exerzitien „Das Geheimnis Jesu“	Porta Caeli	Dominikaner
So. 25.03. – Sa. 31.03.	Ignatianische Exerzitien (F)	Schönenberg	P. Vogt/P. Weigl

April

Mo. 02.04. – Sa. 07.04.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mo. 16.04. – Sa. 21.04.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Lenz/P. Amberger
Fr. 27.04. – Sa. 05.05.	8-tägige Ignatianische Exerzitien (F/M)	Porta Caeli	P. Schmitt

Mai

Do. 10.05. – Sa. 12.05.	Einkehrtage für Mütter (F)	Porta Caeli	P. Udressy
Do. 17.05. – Mo. 21.05.	MI – Exerzitien	Porta Caeli	P. Stehlin/P. Trutt

Juni

Mo. 04.06. – Sa. 09.06.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Lorenz
Di. 12. 06. – Sa. 16. 06.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M)	Porta Caeli	P. Ludger Grün/ P. Niederberger

Juli

Mo. 02. 07. – Sa. 7. 07.	Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“	Porta Caeli	P. Seifritz
--------------------------	---	-------------	-------------

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

November

Mo. 06.11. – Sa. 11.11.	Ignatianische Exerzitien (F)	P. Wilhelm/P. Stolz
Fr. 17.11. – So. 19.11.	Einkehrtage für Väter (M)	P. Frey

Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	P. Frey / P. Odermatt
-------------------------	------------------------------	-----------------------

Februar 2018

Mo. 05.02. – Sa. 10.2.	Exerzitien (M)	P. Schulz/P. Becher
Mo. 26.02. – Sa. 03.03.	Exerzitien (F)	P. Frey/P. Wilhelm

August

Mo. 20.08. – Sa. 25.08.	Thematische Exerzitien (M/F)	P. Seifritz/P. Frey
-------------------------	------------------------------	---------------------

November

Mo. 5.11. – Sa. 10.11.	Exerzitien (F)	P. Wilhem/P. Stolz
------------------------	----------------	--------------------

Dezember

Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Exerzitien (M)	P. Frey/P. Stannus
-------------------------	----------------	--------------------

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

November

20.11. – 25.11.	Ignatianische Exerzitien (M)	P. Mörgeli/P. Schultze
-----------------	------------------------------	------------------------

Februar 2018

5.02. – 10.02.	Ignatianische Exerzitien (M)	
----------------	------------------------------	--

März

5.03. – 10.03.	Ignatianische Exerzitien (F)	
----------------	------------------------------	--

April

23.04. – 28.04.	Montfortanische/Fatima Exerz. (M/F)	
-----------------	-------------------------------------	--

Juli

16.07. – 21.07	Exerz. Herz Jesu und Mariens (M/F)	
----------------	------------------------------------	--

Oktober

01.10. – 06.10.	Montfortanische/Fatima Exerz. (M/F)	
15.10. – 20.10.	Ignatianische Exerzitien (F)	

November

19.11. – 24.11.	Ignatianische Exerzitien (M)	
-----------------	------------------------------	--



Heilige Messen



Deutschland (Ländervorwahl +49)			
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. anfragen)	HI. Messe
Altötting, Kapelle Maria Hilf			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	HI. Messe
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	HI. Messe
Bamberg, Kapelle HI. Kaiser Heinrich			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 09 451 / 94 319-0		oder 8.30 Uhr	Hochamt
Berlin, Priorat St. Petrus			
14199 Berlin, Dillenburg Straße 4	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36		8.00, 18.00 Uhr	HI. Messe
	werktags	Mo.-Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Bonn, Priorat Christkönig			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	2x im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)		(tel. anfragen)	
Essen, Priorat St. Bonifatius			
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	HI. Messe
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe			
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	HI. Messe
Göppingen, Priorat HI. Geist			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	HI. Messe

Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So	8.45, 10.30 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	9.30 Uhr	HI. Messe
Weitere Informationen im Priorat Berlin:		oder 17.30 Uhr	
T 030 / 89 73 23 36	werktags	derzeit keine Messen	
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle HI. Elisabeth			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9			
Messzeiten: Auskunft in Stuttgart			
T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07643 / 6980	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe
		Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle HI. 14 Nothelfer			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	So. 9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	HI. Messe
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)	
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Köln, Kapelle HI. Drei Könige			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	HI. Messe
Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	HI. Messe



Heilige Messen



Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7 T 089 / 71 27 07	So	9.00 Uhr	Hochamt
Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli			
78730, Tannenäckerle 1 T 074 22 / 245 450	So werktags	auf Anfrage auf Anfrage	Hochamt Hl. Messe
Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20 Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Memmingen, Kirche St. Josef			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a T 083 31 / 49 49 84	So werktags	7.45, 9.30 Uhr Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
München, Priorat St. Pius X.			
81369 München, Johann Clanze Str. 100 T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	So werktags	7.30, 9.30 Uhr Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50+18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Neustadt, Priorat Hl. Familie			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36 T 0681 / 85 45 88	So werktags	9.00 Uhr Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Niedaltdorf, St. Antoniushaus			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71 T 068 33 / 226	So werktags	9.00 Uhr 6.45 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14 T 094 51 / 943 19-0	So werktags	10.00 Uhr Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Offenburg, Kapelle St. Konrad			
77654 Offenburg, Werderstr. 2 T 076 43 / 69 80	So werktags	8.00 Uhr Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Passau, Rosenkranz-Kapelle			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75 T 089 / 712 707	So werktags	9.15 Uhr Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle T 08 671 / 13 20 1	So werktags	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9 T 0711 / 89 69 29 55	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe

Rheinhausen, Priorat St. Michael			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2 T 076 43 / 69 80	So werktags	9.00 Uhr Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27 T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30 T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11 T 06 81 / 85 45 88	So werktags	7.45, 9.30 Uhr Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium			
53809 Ruppichteroth-Schönenberg T 022 95 / 908 600	So werktags	9.00 Uhr 6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung			
78713 Schramberg, Lienberg 61 T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	So werktags	9.00 Uhr Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12 T 0711 / 89 69 29 29	So	17.00 Uhr	Hochamt
Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24 T 0711 / 89 69 29 29 (Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)	So werktags	7.30, 9.30 Uhr Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309 T 083 76 / 84 58	So werktags	9.00 Uhr oder 18.00 Sa. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Traunwalchen, Philomena-Zentrum			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58 T 089 / 71 27 07	So werktags	8.00 od. 10.00 Uhr 1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Trier, Kapelle St. Matthias			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a T 0681 / 854 588	So werktags	9.30 Uhr Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin			
88662 Überlingen, Litscherweg 2 T 07371 / 936 40	So werktags	9.30 Uhr Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe



Heilige Messen

Viernheim, Kapelle St. Josef				
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 Tel. 0681 / 85 45 88	So	18.00 Uhr	Hochamt	
Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus				
88477 Weihungszell, Maienfeld 5 T Heim: 073 47 / 60 10 T Priorat: 073 47 / 601 40 00	So werktags	7.30, 9.30 Uhr täglich 7.00 Uhr zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Würzburg, Kapelle St. Burkhard				
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 T 060 22 / 20 89 834	So werktags	17.00 od. 10.00 Uhr Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu				
84069 Schierling, Zaitzkofen 15 T 094 51 / 943 19-0	So werktags	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr 7.15 und 17.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Österreich (Ländervorwahl +43)				
Graz, Kirche St. Thomas von Aquin				
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr gelegentlich 17.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt Hochamt	
Innsbruck, Priorat Maria Hilf				
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 T 0512 / 28 39 75	So werktags	9.00 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe	
Jaidhof, Distriktsitz				
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus T 02716 / 65 15	So werktags	9.00 Uhr 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk				
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin				
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 T 0512 / 28 39 75	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	Hochamt Hochamt	
Linz, Kapelle St. Margareta Maria				
4020 Linz, Volksgartenstr. 28 T 02716 / 65 15	So	10.30 Uhr außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt Hochamt	
Piesendorf, Kapelle Herz Jesu				
5721 Piesendorf, Walchen 51 T 0662 / 640 147	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt	
Salzburg, Kapelle St. Pius X.				
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude) T 0662 / 640 147 T 0512 / 283 975	So werktags	9.00 Uhr Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr außer 1. Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe	

Steyr, Kapelle St. Florian				
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 T 02716 / 65 15	So	8.00 Uhr außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer				
1120 Wien, Fockygasse 13 T 01 / 81 21 206	werktags	Di., Mi., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe	
Wien, Kirche St. Joseph				
1070 Wien, Bernardgasse 22 T 01 / 81 21 206	So werktags	7.00 Uhr 9.00 Uhr Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe	
Südtirol (Ländervorwahl +39)				
Brixen, Kapelle Hl. Familie				
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A T +43 (0) 512 / 283 975	So	17.00 Uhr	Hochamt	
Schweiz (Ländervorwahl +41)				
Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu				
4057 Basel, Schliengerweg 33 T 062 / 209 16 16	So werktags	8.00 Uhr 10.00 Uhr Mi. 7.00 Uhr Di., Fr., 13. im Monat Sa. 8.00 Uhr (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr 19.00 Uhr	
Carouge, Kapelle St Joseph				
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 T 022 / 342 62 32, 792 23 19	So werktags	8.15, 10.00, 18.30 Uhr Mo. – Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges				
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 T 021 / 946 29 10, 946 32 06	So werktags	7.45 Uhr 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Delémont, Hl. Geist-Kirche				
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 T 062 / 209 16 16	So werktags	9.15 Uhr Mi., Fr. 18.30 Uhr 1. Sa. 9.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
Ecône, Priesterseminar St. Pius X.				
1908 Ecône, chemin du Séminaire 5 T 027 / 305 10 80	So werktags	7.15, 8.30, 10.00 Uhr tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr an Festtagen 6.50 Uhr Ferien: So 7.15 Uhr und 10 Uhr werktags 7.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe 7.15 Uhr	
Enney, Exerzitienhaus Domus Dei				
1667 Enney, route de la Vudalla 30 T 026 / 921 11 38	So werktags	9.30 Uhr 7.15 Uhr 1. Do. 19.30; 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	



Heilige Messen



Glis, Kapelle Hl. Antlitz			
3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen			
6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr 1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens			
1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Lausanne, Kapelle Présentation de Marie			
1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 078 674 43 59	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
T (Priorat): 022 / 792 23 19			
Luzern, Priorat St. Josef			
6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr 1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung			
6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	7.20 Uhr 9.30 Uhr	Hl. Messe Hochamt
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr zusätzlich 1. Fr. 19.30 Uhr	Hl. Messe
Monthey, Kapelle St Antoine			
1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
T 024 / 481 66 10	werktags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr sonst 18.30 Uhr	
Montreux, Kirche ULF v. Lepanto			
1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus			
9463 Oberriet, Staatsstrasse 87	So	9.40 Uhr 7.30 Uhr und 19.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 außer Fr. 8.00 Uhr, 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr	
Oensingen, Kirche Herz-Jesu			
4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Di., Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 19.15 Uhr Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Onex, Schule St François de Sales			
1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23	werktags	täglich	7.15 Uhr Hl. Messe
T 022 / 793 42 11	zusätzlich	Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr
Onex, Priorat St François de Sales			
1213 Onex, chemin de la Genevrière 10			
T 022 / 792 23 19			
Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe			
4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So		7.15 Uhr Hl. Messe
T 062 / 209 16 16	werktags		7.15 Uhr Hl. Messe
Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu			
3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25	So		8.00 Uhr Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr	Hl. Messe
Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J			
1922 Salvan, La Combe 22	So		10.00 Uhr Hochamt
T 027 / 761 21 28	werktags		7.15 Uhr Hl. Messe
Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie			
1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; hinter dem Bahnhof	So		9.30 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe
T 027 / 455 53 22	werktags	Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr Do., Sa. 7.45 Uhr	Hl. Messe
St. Gallen, Kapelle St. Pius X.			
9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So		9.15 Uhr Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags		Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe 1. Sa. 8.00 Uhr
Uznach, Kapelle St. Meinrad			
8730 Uznach, Im Städtchen 8	So		10.00 Uhr Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags		1. Fr. 18.45 Uhr Hl. Messe
Wangs, Institut Sancta Maria			
7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So		8.30 Uhr Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags	Schulzeit Sa. 7.15 Uhr Mo. – Fr. 6.40 Uhr Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe
Wil, Priorat Hl. Familie			
9500 Wil, St. Gallerstr. 65	So		9.30 Uhr Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags		7.30 Uhr, 19.00 Uhr Hl. Messe Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr Hl. Messe Sa. 7.15 Uhr
Zürich, Christkönigskapelle			
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So		9.30 Uhr Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags		Fr. 19.15 Uhr Hl. Messe 1. Sa. 8.00 Uhr



Heilige Messen



Frankreich (Ländervorwahl +33)			
Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe
Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe
Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Sa. 11.00 Uhr	Hl. Messe
Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)			
Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe
Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel,	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
Square Frère Orban, T 2 / 5500020	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe
Gent, Kapelle Sint-Amandus			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe
Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Roosekrans			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160	werktags	Fr. 19.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe
Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens			
5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	Hl. Messe
Steffeshausen, Dominikaner			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt
Luxemburg, Chapelle Saint Hubert			
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 550 0020, +352(0)621356852			
Italien / Rom (Ländervorwahl +39)			
Albano Laziale Pilgerhaus Fraternità San Pio X			
00041 Albano Laziale (RM),	So	auf Anfrage	Hochamt
Via Trilussa, 45 (Nähe Castel Gandolfo)	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
T +39 / 069306816			

Kroatien (Ländervorwahl +385)			
Zagreb, Kapela sv. Josipa			
HR-10 000 Zagreb, Ul. Jurja Denzlera 37	So	1. und 4. So. 18.00 Uhr	Hochamt
		2. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
Split, Kapela sv. Jeronima			
HR-21 000 Split, Zrinsko-frankopanska 58	So	1. und 3. So. 09.00 Uhr	Hochamt
		2. und 4. So. 18.00 Uhr	Hochamt
Ungarn (Ländervorwahl +36)			
Budapest, Kapelle Patrona Hungariae			
1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Mariae Regnum“			
T +43 / (0) 2716 / 65 15			
Tschechien (Ländervorwahl +420)			
Praha-Vinohrady (Prag)			
14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt
Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160		2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)			
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			
Pardubice (Pardubitz)			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice,	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
Náměstí Republiky 2686			
T +420 54 82 / 10160			
České Budějovice (Budweis)			
370 01 České Budějovice, Metropol,	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160			
Uherský Brod (Ungarisch Brod)			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			
Žďár nad Sázavou (Saar)			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt
weitere Messzeiten http://www.fsspx.cz/px004.html			
Polen (Ländervorwahl +48)			
Warszawa (Warschau), Przeorat pw. św. Piusa X			
kościół pw. Niepokalanego	So	8:15 Uhr und 10.00 Uhr	Hochamt
Poczeża N.M. Panny	werktags	7:15 und 18:00 Uhr	Hl. Messe
ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa		1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	
T +48 22 615 96 15		1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	



P. Ludger Grün

Lebendige Ehen – mp3-CD

Diese Audio-CD über das von Jesus Christus eingesetzte Sakrament der Ehe enthält 12 Vorträge und Predigten über das Ehesakrament im MP3-Format. Im Rahmen von Einkehrtagen für Eheleute gehalten, sollen sie der breiten Öffentlichkeit zugänglich sein, um Eheleuten zu helfen, die verborgenen Schätze dieses herrlichen Sakraments zu entdecken und aus diesem Sakrament zu leben. Angesichts der vielfältigen Angriffe auf Ehe und Familie verstehen sich diese Beiträge als Ermutigung und Hilfestellung, um die Früchte zu bringen, die Gott von den Eheleuten vom Leben aus diesem Sakrament erhofft. Aus den Themen: Ehe und Zukunft der Kinder, Ehe und Gnade, Ehe und Vertrauen, Jesus erwartet Früchte, Pflege der Ehe, etc.

Laufzeit 8 Std. 7 Min., **14,90 EUR**



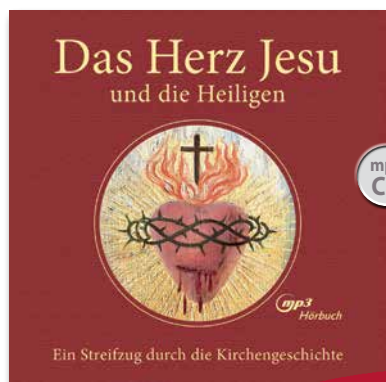
Neu

Prof. Ferdinand Holböck

Das Herz Jesu und die Heiligen – mp3-CD

Diese Audio-CD enthält eine Auswahl von Kapiteln aus dem Herz-Jesu-Buch des Christiana-Verlags „Aufblick zum Durchbohrten“. Prof. Ferdinand Holböck präsentiert hier Heilige, die in besonderer Weise das Herz des göttlichen Erlösers verehrt haben. Der Impuls zur Herz-Jesu-Verehrung geht von Christus selber aus. Er hat mystisch begnadeten Seelen die Geheimnisse Seines Herzens geoffenbart und ihnen den Auftrag gegeben, die Menschen zu diesem einzigartigen Schatz hinzuführen. Die Eingebungen dieser Mystiker wurden von der Kirche geprüft und gutgeheißen. Das Herz Jesu rührt an die tiefsten und schönsten Geheimnisse der unendlichen Liebe Gottes.

Laufzeit 4 Std. 30 Min., **14,90 EUR**



Neu

Ehrlichkeit und Freimut

Die Wahrheit braucht kein Flittergold. Unser Banner muss ganz entfaltet sein. Nur mit Ehrlichkeit und Freimut werden wir Gutes ausrichten können. Unsere Gegner werden uns weiterhin bekämpfen, aber sie werden uns zugleich achten, so dass wir ihre Bewunderung und vielleicht selbst ihre Rückkehr zum Guten erringen werden.

HI. Pius X.

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.